

MISSIONSRUNDSCHAU

Die ostasiatischen Missionen (1931/33)

Vom missionswissenschaftlichen Seminar in Münster *

A b k ü r z u n g e n :

AB = Antoniusbote. AF = Fideskorrespondenz in Rom (Agenzia Fides). AOFM = Acta Ordinis Fratrum Minorum. BM = Bulletin de la Société des Missions-Étrangères (Hongkong). BP = Bulletin catholique de Pekin. ChCM = Chine, Ceylan, Madagascar. CR = Comptes Rendus de la Société des Missions-Étrangères. KM = Die katholischen Missionen. LeMC = Le Missioni Cattoliche. MC = Les Missions Catholiques. MD = Las Misiones Dominicanas. MF = Misiones Franciscanas. ML = Missions des Lazaristen. Ann. = Annuaire des Missions Catholiques de Chine 1933. RCh = Relations de Chine. StM = Steyler Missionsbote. ZM = Zeitschrift für Missionswissenschaft.

1. China (mit Tibet, Mandschurei und Mongolei)

Ein Bild von der Gesamtkonstellation im chinesischen Apostolat kann noch immer nur gezeichnet werden auf dem blutigroten Untergrund kriegerischer Ereignisse und bolschewistischer Wirren. Vorab ward der Mandschurische Konflikt und der im Anschluß daran am 1. September 1931 entbrannte chinesisch-japanische Krieg einem großen Teil der Chinamission zum argen Verhängnis¹. Weit gefährlicher aber waren der Apostolatsarbeit die Raub- und Plünderungszüge der roten Briganten², deren frechem Treiben außer den Missionsanlagen meist auch die Missionare zum Opfer fielen, indem man sie bei den Überfällen entweder gleich ermordete³ oder gefangen fortführte und erst

* China allgemein und Statistik = W. Ulms, Diakon; Pariser in China u. Mandschurei = P. Dr. Wiedemann M. S. C.; Lazaristen = P. Paul Andres O. M. I.; Jesuiten = Tekolf, theolog.; Franziskaner = E. Müller, theolog.; Dominikaner u. deutsche Missionen = W. Wemmer, theolog.; Mailänder = P. Franz Solan O. M. Cap.; Bethlehemiten = Dr. Beckmann; Scheutvelder = Fräulein Ida Koensgen, stud. med.; Japan (außer Pariser) = E. Brüggemann, theolog.; Korea (außer Pariser), Statistik von Japan und Korea u. Benediktiner in der Mandschurei = Wiggenhorn, theolog.; Pariser in Japan und Korea = Kaplan Reddig. Revision: P. Werth P. S. M.

¹ Die Einzelheiten darüber brachte die Tagespresse, zusammenhängend auch die Zeitschriften aller Richtungen, z. B. KM 31, 42 f. 105. 140. 172. 197; 33, 77; BP 1931 passim. Über Sanitätärdienste auf dem Kriegsschauplatz siehe unter Karitatsarbeit; zum Ganzen vgl. auch diese Rundschau bei den betreffenden Gebieten.

² Hauptsächlich wütete der Bolschewismus in den Provinzen des Südens: Kiangsi und Fukien; auch in Honan und Hupeh (KM 32, 292; FK 7. April 1933/91, 30. Juni 1932/108 u. 111). Ein Ende der kommunistischen Umtriebe ist sobald nicht zu erwarten (KM 31, 354; 32, 259). Über den Bolschewismus in China als prinzipielles Problem siehe P. Schmitz S. V. D., Chinas Stellung im Weltoberungsplan der Sowjets (in KM 32, 154 ff. 184 ff. 216 ff.); auch seine Schrift Der Bolschewismus in China (in Veröffentlich. d. Kath. Akad. Missionsvereins Wien IV, 1931); ferner Dr. iur. Dr. med. G. Ritter von Kreitner, Hinter China steht Moskau (Berlin 1932); auch P. Jonghe, Der Kommunismus (in Coll. 31, 679 ss.).

³ Betrug die Zahl der 1923—1930 in China von Kommunisten und Banditen ermordeten oder infolge der Leiden einer unmenschlich harten

nach Zahlung kaum erschwinglicher Lösegelder wieder frei gab⁴. Verheerend wirkten wiederum Epidemien⁵ und auch Naturkatastrophen, wie Erdbeben⁶ und jene in ihrem furchtbaren Ausmaß das Mitleid der ganzen Welt wachrufende Überschwemmung um Hankow und Nachbargebiete⁷. — Angesichts dieser Schwierigkeiten im Bekehrungswerk ist es erfreulich, daß die chinesische Regierung und ihre Unterbehörden zur Mission anscheinend doch freundlicher stand als früher. Zwar hat sie noch 1931 durch ministerielle Verfügung das Kaufrecht der Missionen beträchtlich eingeschränkt, teilweise sogar unter Gefährdung der Pachtverträge⁸, aber sie ließ doch die wachsende Einflußnahme der christlichen Abgeordneten auf die Gesetzgebung zu⁹ und traf auch sonst recht günstige Verlautbarungen¹⁰. — Trotz aller widrigen Zeitumstände im Lande der tausend Plagen bietet sich uns für die Berichtszeit gesamtmissionarisch eine beachtliche Aufwärtsentwicklung. An

Gefangenschaft gestorbenen Missionare schon 29, so kommen seit Ende 1930 noch 11 Opfer hinzu, so daß die Gesamtzahl jetzt 40 beträgt: 3 Bischöfe, 26 ausländische und 9 chinesische Priester sowie je 1 ausländischer und chinesischer Bruder (KM 32, 113).

⁴ Über diese Verfolgungen und Gefangenschaft im einzelnen vgl. die Darstellung bei den betreffenden Gesellschaften.

⁵ So die Cholera in Yunchowfu-Honan (FK 22. Sept. 1932/164), Chengtu-Szechwan (FK 10. Nov. 1932/206; KM 33, 76), Suiyanfu (FK 6. Okt. 1932/177), Kanton (KM 32, 292; 33, 18); in drei Provinzen des Nordwestens wütete auch die so gefürchtete Beulenpest (KM 32, 141). Gegen Flecktyphus Mittel erfunden durch P. Rutten (BP 1931, 410), nun auch gegen Cholera-seuche (KM 1933, 47).

⁶ In Szechwan (KM 33, 76).

⁷ KM 31, 292. 321. 354; 32, 50. Über die Hilfsaktion seitens der katholischen Mission vgl. weiter unten.

⁸ So besonders, wenn eine Mission über normalen Bedarf hinaus (sehr relativ!) Liegenschaften ankauft oder pachtet, bzw. auch, wenn das Besitztum einer Mission Zwecken des Geldgewinns dient (KM 31, 323; Coll. 31, 601).

⁹ So konnten katholische Chinesen mutig die Mission gegen die eben angeführte Verfügung in Schutz nehmen unter Berufung auf die Verwendung des Missionseigentums für Schul- und Wohlfahrtszwecke entsprechend den Ideen Sun Yat-sens, der Nächsten- und Bruderliebe als die Grundlage des neuen China erklärt habe (KM 31, 323; Coll. 31, 601). Namentlich durch Verwendung eines katholischen Abgeordneten ist auch im Artikel XI der vorläufigen chinesischen Verfassung allen Chinesen ohne Einschränkung Gewissensfreiheit zugesichert; hingegen sollte zuerst die Regierung bei Minderjährigen die Gewissensfreiheit beschränken können (KM 31, 291; Coll. 31, 524).

¹⁰ So betonte z. B. der christliche General Chiang Kai-shek in Ansprachen, daß Vaterland und Volk durch Christi Lehre müßten gerettet werden (KM 33, 129). Eine Regierungsverordnung vom 8. Nov. 1932 wandte sich gegen Angriffe und Schmähungen irgendeiner Religion (KM 33, 129; Coll. 33, 63), ein Subpräfekt in der Provinz Kiangsu verurteilte in einem Aufruf scharf jede religionsfeindliche Haltung der Bevölkerung und besonders jede Feindseligkeit gegen neuentstandene Missionsniederlassungen (FK 25. Mai 1933/125); der Ap. Delegat Exz. Konstantini machte vor seiner Romreise Nanking einen Besuch und ward mit diplomatischen Ehren empfangen. Mgr. Konstantini und der Präsident der chinesischen Republik Lin Sen, der übrigens einen Sohn an der Katholischen Universität in Changhai studieren läßt, tauschten ihre Geschenke aus (FK 11. April 1933/97).

¹¹ Annuaire 33, 16 ergänzt durch FK (vgl. Statistik).

¹² Nämlich 10 Vikariate und 10 Präfektoren (Annuaire 33, 16 ergänzt durch FK). Bedeutungsvoll war wieder die Weihe von 3 chinesischen Bischöfen durch Pius XI. am Dreifaltigkeitssonntag (11. Juni). Die neuen

kirchlichen Sprengeln werden gezählt: 1 Bistum, 75 Ap. Vikariate, 32 Ap. Präfekturen und 12 unabhängige Missionen, im ganzen also 120 Gebiete¹¹, von denen 20 unter einheimischer Leitung stehen¹². — Das Missionspersonal umfaßt 85 Bischöfe, 3798 Priester, 978 Brüder und 4870 Schwestern; darunter sind an einheimischen Kräften 1552 Priester, 590 Brüder und 3254 Schwestern¹³. Die Zahl der einheimischen Hilfskräfte aus dem Laienstand hat sich auf 11 651 Katechisten, 12 229 Lehrpersonen und 7611 Helferinnen erhöht¹⁴. 179 Ordinationen, 734 (davon 36 in Rom) Alumnus des Großen und 3139 Alumnus des Kleinen Seminars, 129 Aspiranten der verschiedenen in China ansässigen Orden und Kongregationen sowie 1801 Schüler der Vorbereitungsschulen sichern den Nachwuchs an einheimischen Priestern¹⁵. Die Zahl der neben den Ortsseminarien eingerichteten Regionalseminarien erhöht sich ständig¹⁶. — An Taufen wurden gespendet 892 052, darunter 107 519 von Erwachsenen außer Todesgefahr (728 Konversionen von Häretikern eingerechnet)¹⁷. Die Katholikenzahl Chinas ist auf 2 562 742 angewachsen bei einer Bevölkerungsziffer von 484,5 Millionen¹⁸. Trotz der starken Konversionsziffer ergibt sich für die Berichtszeit nur ein Nettozuwachs von 64 727 Katholiken¹⁹; der Ausfall muß zum Teil den Raub- und

Bischöfe sind die Ap. Vikare Mgr. Jos. Fan von Tsining, Mgr. Matth. Ly von Yachow und Mgr. Jos. Tsoei von Yungnien (FK 12. April 1933/98; 26. April 1933/103; 5. Juni 1933/135; KM 1933, 128).

¹³ Ann. 33, 21. Nach dem jetzigen Stand kommt 1 Priester auf 128 000 Einwohner, 1 Priester auf 666 Katholiken (rechnet man hier nur die Priester im eigentlichen Pfarr- oder Seelsorgsdienst, so würde sich diese Zahl verdoppeln!), 1 einheimischer Priester auf 1639 Katholiken, 1 einheimische Schwester auf 787 Katholiken (Ann. 33, 27). Interessant ist hier die Entwicklung in den letzten Jahrzehnten: Chinesische Priester gab es 1902: 436, 1912: 729, 1922: 1030, 1932: 1563; demnach kam 1 Priester 1902 auf 1511, 1912 auf 1966, 1922 auf 2080, 1932 auf 1639 Katholiken (Ann. 33, 5).

¹⁴ Ann. 33, 27.

¹⁵ Ann. 33, 31. Nach FK (9. Febr. 1933/33 f.), deren Angaben auf einer offiziellen Statistik 31/32 der Ap. Delegatur beruhen, verschiebt sich das Zahlenbild ein wenig. Die Aspiranten der Ordensgesellschaften namentlich sind im einzelnen folgendermaßen angegeben: 70 Schüler des Herrn, 51 Jesuiten, 48 Franziskaner, 41 Vinzentiner, 29 Trappisten, 6 Steyler, 5 Brüder vom hl. Johannes Bapt., 4 Benediktiner, 2 Augustiner. Übrigens wird auch darauf hingewiesen, daß, etwa nicht wegen Mangel an Nachschub sondern infolge der ausnehmend großen Sterblichkeitsquote, die Zahl der fremden Priester zur Zeit weit unter dem Durchschnitt stehe, während das Anwachsen des einheimischen Klerus als ein normales bezeichnet wird.

¹⁶ Solche Seminarien sind in Peking, Tatung, Tsinan, Yenchow, Zikawei, Chengtu, Hankow, Kiukiang, Ningpo, Hongkong, Penang Kaifeng, Suanhwafu (Ann. 33, 31; FK 9. Febr. 1933/34; Coll. 22, 1023; 33, 237); weitere werden vorbereitet in Yunnanfu, Kirin, Taiyuanfu, Sianfu, Lanchowfu (Coll. 33, 237).

¹⁷ Ann. 33, 38. Wohl gemerkt, für eine Berichtszeit von zwei Jahren!

¹⁸ Ann. 33, 21. Zur Zeit kommt in China auf 191 Einwohner ein Katholik (Ann. 33, 27). Vergleichshalber hier die Katholikenzahl von 1902 mit 700 000, 1912 mit 1 431 302, 1922 mit 2 142 516, 1932 mit 2 562 742 (Ann. 33, 5).

¹⁹ Für das Jahr 31/32 gibt die Ap. Delegatur auf Grund der Berichte der einzelnen Ordinarien eine Netto-Jahreszunahme von 32 582 und die Gesamtzahl der Neubekehrten mit 57 027 an. Seit 1925, wo die Revolution akute Formen annahm, ist das die Höchstzahl. Die ersichtlichen Verluste waren größer als im vorhergehenden Jahr, haben aber die Höhe des Ausfalls von 1928 und 1930 doch nicht erreicht (FK 9. Febr. 1933/33; vgl. auch KM 1933, 129).

Plünderungszügen der Kommunisten und Briganten, größtenteils aber den Seuchen, Hungersnöten, Überschwemmungen und den dadurch hervorgerufenen Abwanderungen zugeschrieben werden²⁰. — An Karitasanstalten unterhält die Chinamission 254 (232) Spitäler mit 76 564 (80 142) Kranken und 5664 (5562) alten Leuten, 379 (396) Waisenhäuser mit 2197 (2505) Knaben und 19 517 (19 353) Mädchen, ferner 730 (785) Armenapotheken mit 7 307 204 (7 061 492) Konsultationen, und das Werk der hl. Kindheit versorgte 66 163 (52 894) Findelkinder²¹. Außer dieser anstaltsmäßigen Arbeit konnte die katholische Caritas auch sonst wiederholt bedeutende Hilfe leisten, so vor allem an der nordchinesischen Front, wo in Verbindung mit den Militärbehörden ein wirkungsvoller Sanitätärdienst eingerichtet wurde²², und auch bei der Hochwasserkatastrophe um Hankow, wo zur Rettung der Unglücklichen wahre Heldentaten der christlichen Liebe vollbracht wurden²³. — Einen nicht zu unterschätzenden Auftrieb erhält das katholische Evangelisationswerk durch seine Tätigkeit im Schulwesen. Bemüht sich einerseits die Mission durchweg, die staatliche Anerkennung für die Schulen zu erlangen und dem Schulprogramm der Regierung gerecht zu werden, so läßt andererseits auch die Behörde den Missionsschulen ziemliche Freiheit²⁴, ja kommt ihnen mit günstigen Anordnungen entgegen²⁵. Bedeutsam ist noch immer der starke Besuch der katholischen Missionsschulen durch heidnische Schüler²⁶. Zahlenmäßig ergibt sich für das chinesische Missionsschulwesen folgendes Bild: Gesamtzahl der Schulen 12 946 (11 953), der Schüler 326 456 (290 336); rechnet man die sog. Gebetsschulen (für Katechismus- und Gebetsunterweisung) ab, so verbleiben 3477 (3313) Unterrichtsanstalten mit 77 429 (75 775) katholischen und 61 589

²⁰ FK 9. Febr. 1933/33 f.

²¹ Ann. 33, 43. Die Zahlen in () zeigen den Stand von 30/31.

²² Durch den 60jährigen aus Belgien stammenden P. Lebbe, der übrigens das chinesische Staatsbürgerrecht besitzt. Die chinesische Presse hatte alle Anerkennung dafür, daß P. Lebbe in der Stunde der Gefahr bereit ist, Blut und Leben für die Rettung von Menschen einzusetzen (FK 9. Mai 1933/113).

²³ Die außerordentliche Hilfsaktion der Missionare und Schwestern wie auch der sonstigen katholischen Welt wurde allenthalben dankbar anerkannt. Der Hl. Vater stiftete 250 000 Lire als Beihilfe zur Linderung der schlimmsten Not. Im Auftrage des Delegaten von China bereiste Mgr. Antoniutti das Überschwemmungsgebiet, um tröstende und helfende Liebe zu erzeigen (KM 31, 292. 321. 354; 32, 50).

²⁴ FK 19. Januar 1933/12; 26. Jan. 1933/16; Coll. 31, 594; KM 1933, 129. Von den Volksschulen sind 17 Prozent, den höheren Volksschulen 46 Prozent, den Mittelschulen 47 Prozent, den Gymnasien 57 Prozent, den Lehrerseminarien 40 Prozent behördlich eingetragen und anerkannt (FK 26. Januar 1933/16).

²⁵ So bespricht der Unterrichtsminister von Nanking in einem öffentlichen Erlaß den universellen, tiefgehenden Einfluß der Religion und ihren engen Zusammenhang mit der Erziehungsfrage. Für die Zukunft komme für die Erziehungspolitik weder eine feindselige noch eine indifferente Haltung gegenüber der Religion in Frage. Die Religion dürfe nicht als Hindernis, sie müsse vielmehr als tatsächlicher positiver Faktor für den Wiederaufbau des Landes betrachtet werden (FK 25. Mai 1933/125).

²⁶ FK 1. Dezember 1932/344; 26. Januar 1933/16; KM 32, 142; vgl. auch das Zahlenbild.

²⁷ Ann. 33, 49. Die Zahlen in () sind vom Jahre 30/31, die übrigen gelten für 31/32. Nach KM 33, 129 zählt die Generalübersicht der Synodalkommission 9442 Christenlehrschulen mit 188 018 Kindern, 3177 Volksschulen mit 107 616, 309 höhere Volksschulen mit 1569, 73 Mittelschulen mit 8995,

Die katholischen Missionen in China (1930—1932)

Regionen (Provinzen)	Missionen	Gesellschaften	Bevölkerung		Priester auswärtige einheim.	Brüder	Schwestern	Seminar. (gr. S.)	Taufene		Schulen		Waisen-		Zahl der		Armen-		
			gesamt in in Mill	katholische					gesamt	Erwachsene auf Todest.	Schulen gesamt	Schüler	Anstalten	Kinder	Hospitäler	Hospitalitäten	Anstalten	Konsultationen	
Mandschurei Mongolei	Chihfeng P. Jehol	Weltkl. Scheutv.	2,4	21 158	—	21	—	9	2 340	595	98	2 359	14	253	—	—	—	—	
	Ningsia	„	3,5	20 638	48	5	27	15	13	2 779	614	88	1 912	10	277	3	60	5	13 995
	Siwantze	„	1	19 881	37	8	—	8	15	1 618	351	141	1 128	4	152	2	29	1	5 291
	Suiyüan	„	1	32 951	43	8	—	16	11	4 538	1647	169	5 076	6	284	2	85	3	8 617
	Tsing	„	1	30 421	38	15	—	18	13	3 309	1063	208	5 191	29	920	10	523	11	32 915
	Fushun P. Ilan M.	Weltkl. Maryknoll Benedikt.	0,8	29 265	—	24	—	50	15	3 946	1298	128	3 856	12	427	5	92	2	43 595
	Kirin	Pariser	4,5	5 200	14	6	1	—	—	3 652	300	—	—	—	—	—	—	—	—
	Mukden	„	9	22 255	22	29	—	177	14	3 660	278	83	2 611	8	49	2	224	2	18 932
	Szepingkai	Quebec	7,5	25 879	29	20	—	114	3	14 136	614	172	5 205	8	587	6	196	6	57 156
	Tsitsihar P.	Schweizer	2	9 698	25	1	4	22	—	4 143	592	44	1 128	1	28	2	17	12	161 738
Hopoh	Ankwo	Lazarist.	5	8 016	23	—	—	46	2 471	1290	121	4 561	29	55	6	238	6	28 908	
	Chaohsien	Weltkl.	1,3	30 181	2	26	66	46	5	3 152	723	194	4 954	1	41	1	8	3	5 730
	Chengting	Weltkl.	1,2	33 038	—	23	—	—	13	9 508	422	167	3 094	22	51	—	—	—	—
	Paoting	Lazarist.	5	59 153	21	41	50	149	13	16 951	645	267	5 125	5	593	8	1 170	5	119 676
	Peping	Lazarist.	2,1	76 243	10	51	2	71	18	4 576	412	238	8 681	1	268	1	666	—	—
	Sienshsien	Jesuiten	4,3	265 631	46	102	75	178	17	10 136	2767	616	15 122	1	541	4	3015	10	379 415
	Süanhsua	Weltkl.	7	106 887	52	35	71	109	23	37 292	1749	1137	16 003	5	98	2	34	60	141 900
	Yangkiaping	Trappist.	1,6	30 120	5	26	9	29	26	4 059	1201	141	2 793	3	457	—	—	—	—
	Tientsin	Lazarist.	—	—	20	14	91	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Yihhsien M.	Stigmat.	2,5	51 189	21	28	28	87	10	3 381	1107	351	6 942	2	58	3	2 553	4	87 917
Shantung	Yungnien	Weltkl.	0,7	3 465	8	1	1	4	2	3 340	180	91	1 014	—	—	—	—	5	4 275
	Yungping	Weltkl.	3,3	40 657	—	19	—	10	9	5 359	736	549	5 300	29	132	2	117	1	30 625
	Changtien P.	Lazarist.	3	28 186	15	9	10	48	5	3 316	1141	98	2 759	29	117	2	117	1	17 354
	Chefoo	Franzisk.	3	15 894	12	3	—	4	—	1 175	329	113	2 051	2	33	—	—	1	35 705
	Lintsing P.	Weltkl.	8	17 588	24	21	9	125	9	4 791	329	86	3 022	3	253	7	753	8	177 251
	Tsinan	Franzisk.	2	15 712	1	17	—	—	—	883	36	72	1 227	3	74	—	—	—	—
	Tsingtao	Steyler	4	32 151	37	17	38	53	6	3 982	664	214	3 676	3	186	3	610	3	139 568
	Weihaiwei M.	Franzisk.	7	31 635	36	6	8	56	2	8 861	715	102	1 727	4	221	8	323	13	129 695
	Yenchow	Steyler	3	1 325	3	4	8	15	—	1 283	79	7	738	2	61	2	30	4	29 445
	Fenyang	Steyler	8	97 300	69	35	28	143	10	12 312	3 461	1007	13 870	4	275	6	619	27	172 587
Shansi	(Fenchow)	Weltkl.	2	12 629	—	26	6	—	15	1 210	180	38	684	2	111	1	16	—	—
	Luan	Franzisk.	40 292	39	1	4	9	30	15	3 133	373	3 038	6	635	7	1 420	11	97 000	
	Shohchow	„	1,2	6 506	16	1	4	9	—	723	242	105	2 307	2	170	1	20	1	20 818
	Taiyüan	„	1,4	18 213	13	8	17	41	10	2 671	838	129	3 483	2	287	3	787	2	7 350
	Tatung	Scheutv.	0,9	5 478	18	—	—	—	—	1 138	573	65	1 007	2	43	—	—	—	—
	Yutze P.	Franzisk.	1,5	7 998	9	1	11	27	2	691	32	42	1 063	1	84	1	41	—	—
	Chowchih P.	Weltkl.	1	13 882	—	16	—	32	—	1 100	300	43	664	—	—	—	—	—	—
	Hanchung	Mailänder	3	16 114	20	7	—	59	3	887	30	58	1 882	2	399	5	95	2	34 000
	Hingan P.	Conventl	2,4	1 724	9	—	8	10	—	425	271	37	765	4	117	4	35	4	57 260
	Sanyüan P.	Franzisk.	1	6 585	5	7	4	36	—	3 480	290	35	632	1	257	3	128	2	12 432
Shensi	Sian	„	2,4	12 728	8	7	—	12	2 073	684	51	1 759	1	72	—	—	—	1	4 620
	Tungchow M.	„	1,9	3 324	7	1	2	2	—	649	372	20	379	—	—	—	—	1	2 500
	Yenan	„	3	7 397	14	12	6	—	3	1 008	527	108	2 479	4	62	—	—	1	3 500
	Lanchow	Steyler	10	11 561	32	4	6	63	5	2 274	210	64	1 341	8	299	1	45	10	15 750
	Pingliang P.	Kapuziner	2	2 550	13	—	3	10	—	235	87	17	350	2	70	1	7	3	12 334
	Tsinchow	„	3	4 480	17	2	18	2	1 041	235	46	897	1	89	2	141	5	55 998	
	Anking	Jesuiten	7	24 486	26	3	21	44	—	1 666	206	71	1 675	—	—	—	—	4	409
	Haihen	Weltkl.	5,2	33 705	2	23	—	32	9	5 655	200	165	4 159	1	16	—	—	15	13 784
	Nanking	Jesuiten	25	149 586	90	74	121	541	32	41 462	1604	558	30 956	5	882	7	18 581	54	995 074
	Pengpa	„	8,7	40 189	20	1	9	37	—	6 472	1833	57	7058	—	—	—	—	18	53 043
Kiangsu Anhui	Süchow P.	„	5	55 526	11	4	35	—	3 572	1264	104	7915	—	—	—	—	—	17	62 928
	Wuhu	„	5,5	33 962	31	2	18	54	—	6 149	1091	70	3332	—	—	—	—	3	38 435
	Chengchow	Parma	3,7	11 519	17	4	65	7	1 389	444	59	1 523	2	77	2	390	2	111 989	
	Kaifeng	Mailänder	4,5	12 230	20	3	—	44	11	1 881	587	30	632	1	146	—	—	2	4 000
	Kweith P.	Aug. Rec.	2,6	3 027	13	—	1	4	—	470	270	77	1 128	—	—	—	—	3	4 180
	Loyang P.	Parma	2,9	4 522	12	—	1	4	—	525	254	17	544	—	—	—	—	1	3 734
	Nanyang	Mailänder	5	25 070	22	13	3	37	6	2 514	606	148	3 016	2	319	3	319	7	64 164
	Sinyang P.	Steyler	6,5	9 337	30	1	11	32	2	2 806	624	65	1 916	3	162	5	95	4	54 533
	Weihwei	Mailänder	4,5	39 162	37	12	—	16	4	5 443	1075	546	6 869	5	95	—	—	21	30 020
	Chengtu	Pariser	16	38 828	24	48	—	44	16	16 599	200	218	4 464	13	1694	5	9 225	4	258 188
Szechwan	Chungking	„	11,5	38 895	26	51	5	106	24	5 819	276	167	5 622	1	313	2	172	2	37 563
	Ningyüan	Pariser	2	10 318	11	9	—	44	10	2 416	430	80	1 884	11	106	3	649	2	160 987
	Shunking	Weltkl.	7	17 282	—	21	—	10	7	1 119	107	62	1 296	2	70	2	32	6	71 647
	Priorat von Sishan	Benedikt.	—	—	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Suifu	Pariser	10	34 017	26	34	3	70	1	7 304	944	143	5 037	3	47	12	1 706	30	30 390
	Tatsienlu	„	3,5	4 673	16	3	2	13	3	564	79	39	914	5	74	3	95	19	8 850
	Wansien	Weltkl.	5	20 434	2	32	—	11	10	1 949	97	128	2 791	2	457	—	—	15	67 624
	Yachow	„	1	7 267	—	17	—	16	7	1 528	132	43	971	1	16	—	—	—	—

Die katholischen Missionen in China (1930—1932) *

Regionen (Provinzen)	Missionen	Gesell- schaften	Bevölke- rung		Prie- ster auswärtige einheim.	Brüder	Schwestern	Seminar. (Gr. S.)	Taufen		Schulen gesamt	Wai- sen	Zahl der	Armen- apotheken						
			gesamt in Mill	katholische					gesamt	Erwachsene aus. Todestg.				Schüler	Anstalten	Kinder	Hospitäler	Hospitaliten	Anstalten	Konsulta- tionen
Hupeh	Hankow	Franzisk.	4,2	23 400	29	14	27	138	1	9 715	607	47	3 310	4	350	8	8 724	15	342 000	
	Hanyang	Iren	5	18 512	32	4	—	18	1	1 556	799	75	2 266	1	17	—	—	1	11 210	
	Hwangchow P.	Franzisk.	4	7 803	13	—	—	2	6	1 229	519	59	1 296	2	132	—	—	8	38 250	
	Ichang	"	9	30 132	38	11	3	88	4	4 954	327	102	1 989	6	645	5	1 601	24	235 413	
	Laohokow	"	4,5	36 892	19	18	11	60	21	12 634	176	73	2 889	4	421	3	1 075	10	118 630	
Hunan	Puchi P.	Weltkl.	0,8	2 114	—	—	—	8	3	1 138	211	25	542	1	30	—	—	3	36 014	
	Wuchang	Franzisk.	2,5	5 553	11	4	7	58	4	17 756	248	79	3 184	3	90	4	480	6	190 953	
	Changsha	"	6,5	8 401	13	4	—	15	1	4 598	76	12	1 023	1	99	1	3	6	49 997	
	Changteh	Augustin.	3	5 786	11	—	—	3	5	1 197	356	15	517	1	91	—	—	2	8 460	
	Hengchow	Franzisk.	4	16 643	9	8	2	30	13	3 222	843	72	2 190	1	396	1	46	13	51 022	
Kiangsi	Lichow P.	Augustin.	2,1	4 975	10	—	—	5	11	707	60	23	247	2	296	—	—	—	—	
	Shenchow P.	Passion.	4,5	2 600	27	—	—	10	1	431	62	28	842	7	143	8	34	11	69 405	
	Yochow P.	Augustin.	2	6 333	9	—	—	1	—	1 881	225	22	753	1	30	1	10	—	—	
	Yunchow P.	Franzisk.	4,5	8 420	11	—	—	2	9	5 367	84	15	273	1	64	—	—	2	12 835	
	Kanchow	Lazarist.	4	19 708	13	11	—	43	5	4 119	950	75	1 366	1	202	3	266	7	33 092	
Che- kiang	Kian	"	5	18 740	9	17	—	27	—	1 431	343	28	1 125	7	165	4	2 030	—	—	
	Nanchang	"	6	30 823	15	21	—	55	7	20 804	909	146	3 327	3	395	7	8 583	9	669 892	
	Yükiang	"	8	29 805	43	29	—	13	16	242	75	2 089	5	232	4	304	1	136 114		
	Chuchow P.	Scarboro	1	1 973	13	2	—	—	—	99	32	2	90	—	—	—	—	1	11 200	
	Hangchow	Lazarist.	7,7	34 326	12	51	1	120	12	10 575	895	97	4 566	5	439	8	1 771	22	301 804	
Fukien	Ningpo	"	7	41 610	14	48	4	107	14	10 244	1 265	75	2 830	5	898	12	6 914	11	291 086	
	Taichow	"	2,7	5 205	—	18	—	12	3	458	97	26	776	2	75	—	—	2	36 284	
	Amoy	Dominik.	6	14 074	20	11	—	14	9	638	85	55	2 084	5	223	—	—	—	—	
	Foochow	"	7	31 566	30	11	2	90	17	2434	288	79	2 737	7	380	2	74	7	2 135	
	Funing	"	1,3	29 986	13	8	—	4	—	1 455	81	100	2 374	—	—	—	—	1	3 957	
Kwangtung	Shaowu M.	Salvator.	0,8	1 566	5	—	2	7	—	66	18	7	117	3	85	—	—	3	400	
	Tingchow P.	Dominik.	2	2 000	10	—	2	18	1	136	34	—	100	—	—	—	—	—	—	
	Canton	Pariser	4,5	15 256	21	28	—	92	10	9 901	467	56	3 124	2	206	2	852	—	—	
	Hainan M.	Picpus.	2,5	1 227	8	—	—	9	—	247	120	11	351	1	76	—	—	—	—	
	Hongkong	Mailänder	2,4	30 894	42	14	29	238	11	20 410	930	133	8 831	6	494	11	3 302	14	22 104	
Kwetschow Yunnan	Kaying P.	Maryknoll	2,6	8 035	17	3	2	—	4	510	135	34	892	1	9	1	7	—	—	
	Kongmoon	"	6	8 069	24	—	3	10	2	1 939	104	27	670	6	71	1	10	8	37 428	
	Pakhoi	Pariser	5,7	12 289	15	6	—	54	4	1 293	268	30	724	3	123	—	—	487	2	14 140
	Shiuchow	Salesian.	2,2	3 874	20	2	1	12	—	506	96	27	951	2	70	1	20	3	29 186	
	Swatow	Pariser	5	24 906	19	20	—	12	7	4 055	123	96	3 491	6	109	1	10	—	—	
Kwangsi	Makao M.	Weltkl.	6,5	10 688	29	16	12	60	6	3 342	162	44	2 169	5	503	3	61	2	26 730	
	Kweilung	Pariser	8	23 735	35	33	—	136	25	5 083	251	97	2 173	6	157	1	237	35	92 664	
	Lanlung	"	2	10 483	15	11	—	40	6	1 241	163	54	930	4	122	—	—	10	13 782	
	Nanning	"	10	4 888	18	11	—	50	2	1 397	176	83	647	2	18	2	18	6	53 075	
	Tali M.	Betharr.	5,5	1 574	12	1	2	—	1	754	29	15	954	2	23	—	—	4	12 760	
Yunnan	Wuchow M.	Maryknoll	3	1 689	14	—	1	—	—	390	315	11	180	—	—	—	—	4	15 000	
	Yünnanfu	Pariser	10	17 516	26	16	—	10	9	3 869	297	87	1 816	21	188	1	13	8	180 145	

An versch. Zentralinstituten :

102 | 4 | 57 | 286

* Zusammengestellt nach dem „Annuaire des Missions Catholiques de Chine 1933“. Die Apost. Präfekturen unterscheiden sich durch ein P. und die unabhängigen Missionen durch ein M. von den Apost. Vikariaten. Es fehlen in der Statistik die Präfekturen (jüngeren Datums): Idubhsien/Shantung, Franzisk.; Hungtung/Shansi, Weltkl.; Fengsiang/Shensi, Franzisk.; Kienchang/Kiangsi, St. Columban; Shuntefu/Hopeh, Lazarist.; Chumatiang/Honan, Weltklerus (vgl. dazu Annuaire 33. 10. 17; FK 33/56/9. März); ferner die unabh. Missionen Urga/Mongolei, Scheutvelde, 1922 bereits errichtet, aber wegen des dort wütenden Bolschewismus nicht in Angriff genommen (FK 33/74/21. März); Shihsien/Kweichow, Hiltruper (Annuaire 33, 17; FK 32/240/15. Dez.).

(52 076) akatholischen, zusammen 139 018 Schülern²⁷. Auch die drei katholischen Hochschulen Chinas sind im Aufstieg: Die Universität Peking zählte in der letzten Statistik auf der Voruniversität 104 katholische und 394 akatholische, auf der eigentlichen Universität 81 katholische und 438 akatholische, insgesamt also 1017 Studenten; die Hochschule von Tientsin wird in den Vorstudien von 69 Katholiken und 148 Akatholiken, im Hauptstudium von 8 Katholiken und 46 Akatholiken, im ganzen also von 271 Studierenden besucht; für die Jesuitenuniversität „Aurora“ in Changhai ergaben sich die Zahlen 53 und 301, 66 und 134,

28 Gymnasien mit 1637, 25 Lehrerseminare mit 936, 198 Fachschulen mit 6752 und 3 Universitäten mit 830 Besuchern (vgl. dazu auch FK 26. Jan. 1933/16).

mithin zusammen 554; die Gesamtzahl der an den katholischen Hochschulen immatrikulierten beträgt also 1842²⁸. Die Hochschulen von Peking²⁹ und Changhai³⁰ haben die staatliche Anerkennung, aber auch Tientsin³¹ dürfte sie bald erlangen. — Eine mächtige Stütze findet die Missionskirche in China in der Katholischen Aktion, die an innerer Kraft und äußerer Stärke mächtig gewonnen hat, namentlich in ihrer neuen, von Rom gutgeheißenen Organisation mit dem edlen katholischen Industriellen Joseph Lo-Pa-Hong von Changhai als Nationalpräsidenten³². — Das ganze chinesische Apostolat wird vorzüglich dirigiert von der nun bereits 10 Jahre bestehenden Ap. Delegation in Peking, die der weitschauende, mit faszinierender Begeisterung für sein Amt erfüllte Erzbischof Msgr. Constantini inne hat³³, der seinerseits wieder von einer aus 5 Mitgliedern zusammengesetzten Synodalkommission unterstützt wird³⁴.

²⁸ Ann. 33, 49.

²⁹ KM 31, 323; 32, 323; 33, 76; Coll. 31, 729; 33, 69. Nach neueren Mitteilungen hat die Universität bereits 580 Besucher der eigentlichen Universität. Die Klassenzahl ist um 20 Prozent gestiegen, die Anforderungen für die Aufnahme an Universität und Mittelschule um 60 Prozent. Der Prozentsatz der Katholiken gegenüber den Nichtkatholiken hat sich gesteigert und beträgt jetzt 28 Prozent an der Mittelschule und 16 Prozent an der Universität. Als die Universität mit Mittel- oder Vorschule 1925 eröffnet wurde, gab es im ganzen nur 23 Einschreibungen. Der Universität ist nun auch ein weibliches Kolleg unter Leitung amerikanischer Benediktinerinnen angeschlossen mit erstmalig 29 Studentinnen, wovon 6 katholisch (FK 12. Jan. 33/3; KM 33, 76). Während alle andern Hochschulen Pekings aus Mangel an Mitteln und wegen Kommunistenunruhen längere oder kürzere Zeit geschlossen hatten, hat die katholische Universität ununterbrochen ihre Kurse durchgeführt (FK 18. August 1932/129; KM 32, 142).

³⁰ FK 5. Januar 1932/258; 19. Januar 1933/11; KM 1933, 76.

³¹ Die Tientsiner Hochschule hat ihre Organisation völlig ausgebaut. Sie führt noch nicht den Titel Universität, weil dazu mindestens drei Fakultäten nötig wären. Erfolgreich ist hier die religiöse Entwicklung der Studenten (KM 33, 76; FK 18. August 1932/129).

³² Vgl. dazu besonders FK 11. April 1933/96 (auf Grund von Ausführungen Mgr. Constantinis in Rom, wohin er sich am 1. Februar begeben hatte, um in der heimatlichen Luft die Wiederherstellung seiner Gesundheit zu suchen, die infolge zweier Operationen schwer gelitten; KM 33, 161). Die „Statuta Generalia Actionis Catholicae Sinensis“, am 6. Dezember 1932 von der Propaganda approbiert, sind abgedruckt in Coll. 33, 78 ff.

³³ Von der Jubiläumsfeier berichtet KM 33, 76.

³⁴ Diese Synodalkommission, Zentralkomitee für ganz China, wurde 1924 auf Anregung des Konzils von Changhai geschaffen. Die fünf Mitglieder werden vom Ap. Delegaten im Einvernehmen mit den Ap. Vikaren und Präfekten für drei Jahre und länger ernannt. Der Aufgabenkreis der Kommission besteht etwa darin, dem kath. Erziehungswesen Richtlinien zu geben, die Schaffung und Verbreitung katholisch chinesischer Literatur und der Presse überhaupt zu fördern, die katholische Aktion zu leiten, die Betreuung der im Ausland studierenden katholischen Chinesen durchzuführen usw. Eigene Publikationsorgane der Kommission sind die monatlich erscheinenden „Collectanea Commissionis Synodalis“ und die in chinesischer Sprache herausgegebene Vierteljahresschrift „Analecta Commissionis Synodalis“ (vgl. dazu FK 2. Februar 1933/22). Bemerkenswert ist noch die Einrichtung des Rundfunkdienstes Vatikan-Delegation/Peking, der am 31. August 1932 eröffnet wurde, leider mit der Trauerbotschaft vom Ableben des verdienten Propaganda-Präfekten Kardinal van Rossum (KM 33, 19).

Die Pariser in Südchina treten auf der Stelle. Noch stärker als kommunistische Unruhen verhindern Krankheit und Überalterung des Missonskörpers größere Erfolge³⁵. Yünnanfu weist aus diesen Gründen eher einen Rückgang als Fortschritt auf. Mehrere Stationen mußten aus Priesterangel mit anderen zusammengelegt werden³⁶. Besondere Schwierigkeiten bereitet das Schulwesen, da die Eltern dem religiösen Unterricht ihrer Kinder apathisch gegenüberstehen. In der Katechistenschule hat trotz dauernder Versuche erst einer den Lehrgang vollendet. Das Große und Kleine Seminar, deren Verhältnisse normal und zufriedenstellend sind, sollten der staatlichen Aufsicht unterstellt werden³⁷. Die karitativen Werke entwickelten sich jedoch gut und konnten um eine Armenapotheke vermehrt werden³⁸. — Auch in Kweiyang machten die Schulen die Hauptsorge. Den Christen genügt die Vorbildung ihrer Kinder in den Pfarrschulen nicht, schicken sie darum lieber in die Staatsschulen und wünschen die Errichtung eines Missionskollegs, zu dem es aber wie auch bei den anderen Schulen an geeigneten Kräften fehlt³⁹. Die Seminare entwickelten sich auch hier gut. Das Große sah selbst die Weihe von 10 Priestern und zählt noch 24 Theologen⁴⁰. Ebenso weisen die karitativen Werke guten Fortgang auf⁴¹. — Shihtsien, das Gebiet der Hiltruper, wurde am 23. März 1933 selbständig. Bei 2822 Christen beträgt das Missionspersonal 13 Patres, 3 einheimische Priester und 4 Hiltruper Schwestern⁴². — Lanlong stand im Zeichen wenigstens materiellen Fortschritts. Mehrere Stationen wurden völlig restauriert, ein neues Haus für die chinesischen Jungfrauen gebaut und zum Kleinen Seminar der Grundstein gelegt. Die Frage nach dem Großen Seminar regelte sich durch das Anerbieten Yünnanfus, in Pe-long-tan ein Regionalseminar zu errichten⁴³. Zwar hatten viele Stationen von Räubern und unter militärischer Besetzung zu leiden, größerer Schaden wurde aber nicht angerichtet⁴⁴. — Nanning wurde durch den Friedensschluß zwischen Kanton und Kwangsi weithin vom Militär, das 1931/32 mehrere Stationen dauernd besetzt hielt, befreit und konnte sich bei der außergewöhnlichen Ruhe des Jahres 1932 verhältnismäßig günstig entwickeln⁴⁵. Die Kathedrale wurde wiederhergestellt, eine neue Kirche im Westen Nannings erbaut und in Kweihhsien ein Schwesternhaus mit Armenapotheke eröffnet⁴⁶. Die Stimmung, vor allem auf dem Lande, ist dem Christentum günstig⁴⁷. Pakhoi steht im Zeichen leichten Anstiegs. Die Missionsarbeit, die sich

³⁵ CR 32, 96 ss; 33, 115, 157. In Yünnanfu von 26 Missionaren wegen Krankheit nur 18 im Vikariat, davon noch manche alt; in Kweiyang Durchschnittsalter der Missionare 50 Jahre; in Nanning nur 7 voll arbeitsfähige Missionare.

³⁶ CR 32, 102. ³⁷ CR 32, 100 s. 104.

³⁸ CR 32, 105; 33, 109 s. 104 258 Konsultationen. Für Tali wurde ein Priester geweiht CR 32, 98. ³⁹ CR 33, 118 s.

⁴⁰ CR 32, 110; 33, 120; BM 31, 675 s. Sechs Priester gehören allerdings nach Lanlong, einer nach Shihtsien.

⁴¹ BM 31, 750. Neue Armenapotheke in Kweiyang.

⁴² Hiltr. Mh. 31, 368; 32, 169, 171, 334. Nach CR 33, 114 3213 Christen.

⁴³ CR 32, 112; 33, 122; BM 32, 373, 937. ⁴⁴ BM 32, 938; CR 32, 113 ss.

⁴⁵ CR 32, 134 s.; 33, 157. Im Nordosten meldeten sich Heiden gruppenweise zur Taufe.

⁴⁶ BM 31, 521; 32, 376; 33, 60, 205; CR 33, 156.

⁴⁷ CR 32, 133 s. Über die Maryknoller in Wuchow liegen keine Nachrichten vor.

bis jetzt fast ganz auf den Südosten des Vikariats beschränkte, konnte nun auch im Nordwesten beachtliche Erfolge erzielen⁴⁸. — In Kanton trat eine wesentliche Belebung ein durch die Weihe des chinesischen Hilfsbischofs Mgr. Yeung, dessen Visitationsreisen von gutem Erfolg begleitet waren⁴⁹. Das Regionalseminar zu Hongkong wurde Oktober 1931 mit 20 Studierenden eröffnet. Man hofft auf 200 zu kommen⁵⁰. Alle Schulen waren gut besucht. Die Primärschule erwies sich, trotzdem sie 600 Schüler fassen kann, als zu klein. Oktober 1932 wurde auch eine Sekundärschule für Mädchen aufgetan, die Januar 1933 staatlich anerkannt wurde und vor allem die für den Schuldienst bestimmten einheimischen Schwestern bis zum Universitätsstudium führen soll⁵¹. In Peking beendeten zwei Missionsschüler ihre Studien mit der Berechtigung, Sekundärschulen zu leiten⁵². Auch das Sekundärkolleg der Jesuiten entwickelte sich gut. Leider starben zwei Professoren an der Cholera⁵³. Der Neubau der Karmeliterinnen steht vor der Vollendung⁵⁴. Eine neue Kirche entstand in Kwaitchao, während in Tsing-Yun ein Haus in Kapelle und Residenz umgewandelt werden soll⁵⁵. Die blühende Leproserie auf den Aussätzigeninseln mit ihren 783 Kranken leidet stark unter Mittellosigkeit⁵⁶. — Swatow hatte immer noch stark zu leiden unter kommunistischen Räubern, die mehrere Distrikte besetzten und auch die vielgeprüften Christendörfer Pe-Ne und Kue-Tam wieder heimsuchten, scheint aber jetzt von dieser Plage befreit zu werden, da die Soldaten den Kampf energisch führten und über 100 Kommunistendörfer zerstörten, zugleich aber die Mission durch Besetzung von Stationen zum Teil stark behinderten⁵⁷. Trotz dieser Unruhen wurden alle Christen von Missionaren besucht⁵⁸. Größere Erfolge sind aber nicht zu erwarten, da stark gegen die Missionsschulen gehetzt wird und die Christen durch ihre Kritik an den europäischen Missionaren keineswegs geneigt werden, den einheimischen zu folgen. Erfreulich ist die Weihe von fünf neuen Priestern⁵⁹.

Nicht wesentlich besser lauten die Nachrichten über die Pariser in Westchina (Szechwan). Hier war die äußere Lage nicht günstig. Zu den Kommunistenunruhen gesellte sich ein Kampf der drei ziemlich unabhängigen Marschälle um die Herrschaft in der Provinz, ein Kampf, der als der heftigste bezeichnet wird, den Szechwan seit der chinesischen Revolution sah und ohne Ergebnis damit endigte, daß die drei Gegner sich auf Weisung aus Nanking vereinigten zum Kampf gegen die Kommunisten⁶⁰. — In Tatsienlu kam die Mission in manchen Distrikten trotz gelegentlicher Friedensschlüsse zwischen Chinesen und Tibetanern nicht zur Ruhe. Einige Stationen waren dauernd besetzt⁶¹.

⁴⁸ CR 33, 141. Auch auf der Halbinsel Liuchow 1000 Katechumenen. Ebd. 32, 129.

⁴⁹ CR 32, 119. Taufziffer höher als in den letzten zehn Jahren. CR 33, 129. Dazu Weihe von sechs einheimischen Priestern. CR 32, 118; 33, 132.

⁵⁰ KM 32, 83.

⁵¹ CR 33, 134. Leiterin ist die Vorsitzende der katholischen Aktion. BM 31, 751.

⁵² CR 33, 135. ⁵³ KM 32, 292.

⁵⁴ BM 32, 780. Im provisorischen Kloster 12 Schwestern.

⁵⁵ CR 32, 119. BM 32, 856. ⁵⁶ BM 32, 939 s.

⁵⁷ BM 31, 519. 751 s. 835 s. 905; 32, 131. 543. 618 s.

⁵⁸ CR 33, 138. ⁵⁹ BM 32, 375; CR 32, 123; 33, 203.

⁶⁰ BM 33, 51 ss. 196 s. 281. ⁶¹ BM 32, 540; 33, 123. 199.

Trotzdem nahmen die Werke im allgemeinen einen günstigen Fortgang. In der Leproserie zu Otanze bei Mosimien baut man ein zweites Hospital und die Kapelle⁶². Ebenso steht jetzt die Gründung eines Klosters der Mönche vom St. Bernhard im Tal von Me-kong fest⁶³. Es entstand auch eine Missionsdruckerei, und die Primärschule von Kang-Houa errang im Wettbewerb fast sämtliche Preise⁶⁴. Eigentliche Bekehrungserfolge wurden aber kaum erzielt wegen der feindseligen Haltung mancher Mandarine und der Verbreitung fremdenfeindlicher und atheistischer Ideen durch Kaufleute aus Yünnan⁶⁵. — In Ningyüanfu entwickelten sich die karitativen Werke und die Schulen gut. Der neue Konvent der Franziskanerinnen wurde August 1931 eingeweiht, der alte von Katechistenschülern bezogen, so daß auch die Pfarrschule sich ausdehnen konnte⁶⁶. Juni 1931 wurde auch das Noviziat der Oblaten der Franziskanerinnen mit zehn Postulantinnen eröffnet und im folgenden Jahre ein Hospital für Frauen und das Haus der Jungfrauen der christlichen Lehre fertiggestellt, dem der Bau für die Franziskaneroblatinnen folgen soll⁶⁷. In Moulotschaikou wurden drei Schulen eröffnet⁶⁸. Leiden brachten über die Mission die steten Kämpfe mit den Lolos und örtliche Verfolgungen⁶⁹. — Suifu erreichte in dem ungewöhnlich ruhigen Jahr 1932 mit 944 Taufen fast wieder den Friedensstand⁷⁰. Leider fanden kommunistische Ideen selbst bei den Christen Eingang. In Oui-Juen quartierten sich mehrere Familien in die Schulen ein unter Berufung auf Stiftungen ihrer Vorfahren und konnten nur mit Mühe zur Räumung bewogen werden; in Kiang-Gan hetzten zwei Exseminaristen in der Zeitung gegen den Missionar, und die Christen von La-Ki sind wahre Sowjetkommunisten⁷¹. Die Mehrzahl der Christen war aber treu, steht jedoch dem Seelenheil ihrer Landsleute gleichgültig gegenüber und vernachlässigt die religiöse Erziehung ihrer Kinder⁷². Der materielle Schaden im Bürgerkrieg 1933 war bedeutend. 15 Oratorien oder Armenapotheken wurden zerstört, und 4 Hauptstationen dienten als Kasernen⁷³. Für die weitere Tätigkeit sind von Bedeutung die staatliche Anerkennung der Mädchensekundärschule, die Weihe von neun Priestern und die Gründung einer Missionsstation bei den Lolos⁷⁴. — Chengtu litt stark unter den Kämpfen des Bürgerkrieges, da sich ziemlich heftige Kämpfe in unmittelbarer Nähe der Niederlassungen der Hauptstadt abspielten; dabei wurde das Provinzseminar vollkommen verwüstet⁷⁵. — In Shunking unterstützt das Benediktinerpriorat zu Sishan die Arbeit des einheimischen Klerus. Das Kloster ist an erster Stelle für Chinesen gedacht und will vor allem mit den Gebildeten in Verbindung treten. Seine Bibliothek zählt bereits 7000 Bände, davon 2000 chinesische⁷⁶. — In Chungking steht das Schulwesen in ziemlicher Blüte. Die beiden Sekundärschulen für Knaben und Mädchen erhielten im öffentlichen Konkurs den ersten Preis und

⁶² CR 33, 93; BM 33, 124.⁶³ BM 32, 457.⁶⁴ BM 31, 674. 748.⁶⁵ CR 32, 84 s.; 33, 92.⁶⁶ CR 33, 100; BM 31, 594.⁶⁷ CR 32, 90; 33, 101; BM 31, 594.⁶⁸ CR 33, 98.⁶⁹ CR 33, 96. BM 31, 673; 32, 615.⁷⁰ CR 33, 86.⁷¹ CR 32, 79.⁷² CR 33, 88.⁷³ BM 33, 284.⁷⁴ CR 32, 81; 33, 84; BM 32, 851.⁷⁵ BM 33, 121 s.⁷⁶ KM 31, 83. 231. Für Yachow wurden 1932 drei Priester geweiht. BM 32, 203. Andere Nachrichten über die drei chinesischen Gebiete lagen nicht vor.

genügen nach einer staatlichen Erklärung neben der protestantischen Sekundärschule allein den Anforderungen, die an diese Schulgattung gestellt werden müssen⁷⁷. Es gelang auch den christlichen Charakter der Schulen trotz der staatlichen Anerkennung zu erhalten⁷⁸. Ein Hochschulwesen kann nicht ausgebaut werden, doch studieren drei Missionsschüler in Aurora, einer zu Tientsin, einer in Peking, zwei auf anderen Universitäten und zwei Seminaristen in St. Sulpice⁷⁹. Das chinesische Wochenblatt gewinnt mehr und mehr an Einfluß, doch bleiben Bekehrungen selten wegen Räuber, Kommunisten, Unruhen, Kriegen und Verseuchung des Volkes mit atheistischer Literatur⁸⁰.

In den Gebieten der Lazaristen wurde die Missionsarbeit durch Kriegswirren, Bandenunwesen, durch Hungersnot und Überschwemmungen stark gehemmt. Im Gebiet von Ningpo haben orkanartige Stürme Kirchen, Schulgebäude und Wohnhäuser stark beschädigt, manche sogar vollends zerstört⁸¹. Im Auftrage des apostolischen Delegaten von China visitierte P. Georg Jonghe auch in der Provinz Tschekiang das Schulwesen, dem in der Gegenwart von seiten der Missionare wie auch von seiten der Bevölkerung erhöhte Sympathie und tätige Sorge zugewandt wird⁸². Aus dem großen Seminar von Ningpo, das auch für die Missionssprengel von Hangchow und Taichow den Nachwuchs heranbildet, sind wieder 5 einheimische Priester hervorgegangen (seit Mai 1927 im ganzen 32 Neupriester)⁸³. Die Kriegsunruhen haben viele Christen in der Umgegend von Ningpo zur Flucht aus ihrer Heimat gezwungen⁸⁴. — Im Vikariat Tientsin haben die Kriegswirren zwischen China und Japan der frischen Missionsarbeit vielerlei Hemmungen aufgezwungen⁸⁵; außerdem brachten Räuberbanden schwere Leiden über das Gebiet; die Ortsbehörden sind entweder machtlos oder verhalten sich untätig⁸⁶. Die Hochschule für Handel und Gewerbe, die noch nicht den Titel Universität führt, zählte zu Beginn des neuen Unterrichtsjahres 63 Schüler (davon 13 Christen), die vorbereitenden Mittelschulen 332 (davon 79 Christen). Am Feste des hl. Franz Xaver empfangen 19 Studenten die hl. Taufe⁸⁷. Mgr. Montaigne, Koadjutor von Peking, berichtet, daß in den Städten seines Gebietes eine feindselige Stimmung der Beamten gegen die katholische Kirche wahrnehmbar ist, und daß die Missionare von Studenten und Militär mancherlei Belästigungen hinnehmen müssen, während auf dem Lande, wo die Mehrzahl der Bevölkerung christlich ist, die Stellung der katholischen Kirche anerkannt und der katholische Missionar geachtet wird. Die Missionsarbeit sieht sich einer heidnischen Bevölkerung gegenüber, die, voll Mißtrauen und Argwohn, für die Bekehrung nur sehr schwer zugänglich ist. In den Neuchristen festigt sich nur ganz allmählich der christliche Geist, so daß sie erst in der dritten Generation als vollwertige Katholiken angesprochen werden können. Das Schulwesen ist gut ausgebaut, und die Werke der Caritas, die auch hier von den Töchtern der Liebe betreut werden, sind entsprechend ausgestattet und sichern der katholischen Religion Anerkennung und Be-

⁷⁷ CR 33, 79; BM 32, 367. ⁷⁸ CR 32, 73. ⁷⁹ CR 32, 72.

⁸⁰ CR 32, 70 s.; 33, 77. 83.

⁸¹ ML 32, 51. ⁸² ML 32, 191. ⁸³ ML 32, 61.

⁸⁴ ML 32, 160. ⁸⁵ ML 32, 190. ⁸⁶ ML 32, 57.

⁸⁷ KM 33, 76. Zur Führung des Titels „Universität“ wird das Vorhandensein von mindestens 3 Fakultäten gefordert (ebd.).

kehrungen. 130 Priester führen die Seelsorge (davon 30 Europäer und 100 Einheimische)⁸⁸. In Tientsin tagte eine Konferenz von Missionaren der verschiedenen Vikariate zur Besprechung der Zwecke und der Neuordnung der höheren Bildungsanstalten⁸⁹. Drei neue apostolische Präfecturen wurden errichtet und dem einheimischen Klerus anvertraut⁹⁰. Vom Vikariat Nanganfu wurde als neue Präfectur Shuntefu abgetrennt und der polnischen Provinz der Lazaristen von der Propaganda überwiesen⁹¹. — Im Vikariat von Kiangsi ist auf eine lange Dürre eine verheerende Überschwemmung gefolgt, der ganze Ortschaften und viele Menschenleben zum Opfer fielen; die Missionsgebäude standen teilweise unter Wasser. Die Mission nahm sich nach Kräften der Hilfsbedürftigen an, konnte aber bei weitem nicht den gestellten Anforderungen genügen. Auf das Unheil der Überschwemmung folgte Pest und Cholera, die in den Sammellagern, in welche die Bevölkerung vor den Fluten geflüchtet war, außerordentlich viele Opfer forderte, zumal eine Isolierung und entsprechende Pflege nicht möglich war. Besonders die Missionsschwester nahmen sich in heroischer Selbstlosigkeit der Armen, Kranken und Kinder an. Sie mußten in Nachen an die Häuser heranrudern und unter eigener Lebensgefahr ihre Rettungsarbeit leisten. Innerhalb von rund sechs Wochen konnten sie 2000 Kinder taufen⁹². Dazu kommen die steigenden Schrecken und Plünderungen der Bolschewisten, die im Vikariat Kiangsi ihre Hauptstützpunkte haben, und von hier aus nach den benachbarten Gebieten von Fukien und Anschwei vorstoßen⁹³. Der Sekretär der Synodal-kommission P. de Jonghe hat bei der Visitation der Schulen in Südchina auch das schwerbedrängte Gebiet von Kiangsi besucht und fand das Bildungswesen mancherorts auf solcher Höhe, daß es selbst mit dem europäischen einen Vergleich auszuhalten imstande ist. Er konnte feststellen, daß auch die heidnischen Eltern für die Ausbildung ihrer Kinder die katholischen Schulen bevorzugen, weil dort eine zuverlässige Erziehung verbürgt ist⁹⁴. Im Vikariat Nanchang ist die Zahl der ein-

⁸⁸ ML 32, 203 ff.; vgl. 32, 208; 31, 325.

⁸⁹ ML 32, 255 (nach Chine, Ceylan, Madagascar 32, 13).

⁹⁰ ML 32, 362. Es sind die Präfecturen von Chifeng, Hung-tung, Chouchih. Damit ist die Zahl der dem einheimischen Klerus übergebenen Missionsgebiete auf 17 gestiegen (10 Vikariate und 7 Präfecturen); sie umfassen mehr als ein Siebtel aller Katholiken Chinas.

⁹¹ ML 33, 108.

⁹² ML 31, 375. 377. 380; nach einem Bericht des Journal des mutilés et combattants vom 25. Okt. 1931, den die Zeitschrift der im dortigen Gebiete wirkenden Lazaristen wiedergibt, stand das Wasser mancherorts 18 Meter hoch. Im Lager zu Hien-ning ist die Pest ausgebrochen und hat zu ungläublichen Maßnahmen Veranlassung gegeben. Von 15 000 Menschen konnte man nur 1000 zur weiteren Verpflegung in ein Separatlager überführen. „Puis, on installe une mitrailleuse. Sous un prétexte futile, on fait monter les quatorze mille personnes restant sur un immense plateau entouré d'eau et qui n'a qu'une étroite issue vers les montagnes. C'est à ce passage qu'est placé la mitrailleuse. On ouvre le feu et l'on chasse les 14 mille malheureux dans l'eau.“

⁹³ KM 32, 30. 140. 259. 292; BP 31, 350. 404; 32, 188. 231; 33, 26; AF 32, 331; 33, 365.

⁹⁴ KM 32, 292. Vgl. auch LeMC 32, 138.

heimischen Priester um 3 gestiegen⁹⁵. Im Jahre 1932 konnten die Lazaristen auf ein Jahrhundert Missionstätigkeit im Vikariat Kiangsi zurückblicken; in diesem Zeitraum haben 8 Missionare für ihren Glauben den Martertod erlitten; gegenwärtig wird die Missionsarbeit von 146 (70 europäischen und 76 einheimischen) Missionaren bewältigt. Die Zahl der Christen ist von 6000 im Jahre 1832 auf 100 000 im Jahre 1926 gestiegen. In den letzten Jahren ist die Zahl der Katholiken infolge der ungewöhnlichen Zeitereignisse durch Bolschewismus, Apostasien und Hinmordungen etwas zurückgegangen; eine genaue Angabe wird erst nach der Beendigung dieser Zwangslage möglich sein⁹⁶.

Trotz der großen kriegerischen Ereignisse ging das Missionswerk in den Vikariaten der Jesuiten gut voran. Am wenigsten hatte darunter das Vikariat Sienhsien zu leiden, abgesehen von einigen wenigen Ausnahmen⁹⁷. Die Missionare konnten im großen und ganzen ihre Missionstätigkeit ungestört fortsetzen⁹⁸. Durch Exerzitien, die sich einer immer größer werdenden Beliebtheit erfreuen⁹⁹, und durch verstärktes Einsetzen der Katholischen Aktion¹⁰⁰ suchen die Missionare den Glauben der Christen zu festigen und neue Mitglieder der Kirche zuzuführen. In Jennkiou suchte die Katholische Aktion durch groß angelegte Versammlungen im Freien, bei denen geschulte Redner über die katholische Religion sprechen, den Boden für die Bekehrung vorzubereiten¹⁰¹. Sogar ein taoistischer Bonze trat dort trotz aller Anfeindungen zum Christentum über¹⁰². Von der Hochschule zu Tientsin wurden einheimische Studenten nach Frankreich geschickt, um als Journalisten ausgebildet zu werden¹⁰³, da der Ausbau einer katholischen Presse dringend nottut¹⁰⁴. Die Handelshochschule zu Tientsin wurde weiter ausgebaut, indem man einen vierjährigen Mittelschulkursus als Vorbereitung auf das Hochschulstudium einrichtete¹⁰⁵. Die Schülerzahl wuchs, zu Beginn des neuen Jahres, September 1932, zählte die Handelshochschule 63 Schüler (13 Christen), die vorbereitende Mittelschule 332 (79 Christen)¹⁰⁶, von denen die meisten der besseren Bürgerschaft von Tientsin angehören¹⁰⁷. Ein schöner Erfolg für die Missionare waren

⁹⁵ ML 32, 4. — Aus dem Regionalseminar der Lazaristen in Chala im Gebiete von Hopei sind ebenfalls 10 Neupriester hervorgegangen. ML 31, 306.

⁹⁶ ML 32, 161. Über den seit dem 16. Okt. 1930 in Gefangenschaft lebenden Lazaristenpater Heinr. v. Arx, über den in den ersten Monaten keine, später nur widersprechende Nachrichten verbreitet wurden, erfährt man, daß er in der Krankenpflege der Roten Armee verwendet wird. ML 31, 310, 371; 32, 5; ebd. 323; 33, 130; KM 32, 23, 81, 112.

⁹⁷ ChCM Nr. 94, 512. So wurde z. B. während des Bürgerkrieges Tamingfu von den Nanking-Truppen belagert und erobert. Die Mission erlitt aber nur geringfügigen Schaden.

⁹⁸ Ebd. Nr. 100, 60.

⁹⁹ Ebd. Nr. 98, 66. Von 1907 bis 1931 haben 71 132 Christen beiderlei Geschlechts an den Exerzitien teilgenommen.

¹⁰⁰ Ebd. Nr. 98, 67. Sie wurde 1927 in Sienhsien eingeführt und zählte im Jahre 1931 bereits 2344 sehr aktive Mitglieder.

¹⁰¹ Ebd. Nr. 97, 14.

¹⁰² Ebd.

¹⁰³ Ebd. Nr. 99, 143.

¹⁰⁴ Ebd. Nr. 99, 142. Zur Zeit besteht eine katholische Zeitung in Tientsin mit 15 000 Abonnenten und an der dortigen Hochschule eine monatliche Revue für Studenten mit 3000 Beziehern.

¹⁰⁵ KM 32, 323.

¹⁰⁶ KM 33, 76.

¹⁰⁷ ChCM Nr. 100, 96.

die Aufnahme von 19 Studenten in die Kirche am Franz-Xaver-Fest¹⁰⁸ und die Weihe 10 einheimischer Priester am 21. Mai in Siensien¹⁰⁹. Durch die Abtrennung der Apostolischen Präfektur Yungnien, die 1929 dem einheimischen Klerus anvertraut wurde, ist das Vikariat in zwei weit voneinander liegende Gebiete geteilt. Der südliche Teil, die Zivilpräfektur Taimingfu, soll von ungarischen Jesuiten besetzt werden. In das nördliche Gebiet werden sich die französischen und die österreichischen Jesuiten teilen. Letztere sind mit 8 Patres vertreten¹¹⁰. Im Gegensatz zu Siensien hatte das Vikariat Nanking, das ebenfalls von französischen Jesuiten geleitet wird, während der beiden letzten Jahre das schlechtere Los gezogen. Abgesehen von dem noch immer herrschenden Räuberunwesen¹¹¹ hatte die Mission besonders schwer unter der furchtbaren Überschwemmung im Herbst 1931 zu leiden. Viele blühende Werke der Mission sind von den Fluten hinweggeschwemmt worden¹¹². In die Hilfskommission für das überschwemmte Gebiet wurden auch die Missionare miteinbezogen¹¹³, was eine viel freundlichere Haltung der Behörden gegenüber den Missionaren zur Folge hatte¹¹⁴. Missionare, Schwestern und Christen zeigten in dieser Not wahrhaft heroischen Opfermut, wodurch viele Heiden zum Übertritt bewogen wurden¹¹⁵. Bei der Beschließung von Shanghai im Februar 1932 wurden die Missionsgebäude kaum in Mitleidenschaft gezogen¹¹⁶. P. Jacquinet erbat sich von den beiden kriegführenden Mächten einen Waffenstillstand von vier Stunden, während dessen er mit einem Hilfskomitee das am meisten beschädigte Chinesenviertel Chapei absuchte und über 2000 Verwundete, Frauen und Kinder in Sicherheit brachte. Diese edle Tat zog ihm und der katholischen Mission in Shanghai die höchste Bewunderung zu, was in allen Zeitungen zum Ausdruck kam¹¹⁷. Durch ein Dekret vom 17. Dezember 1932 wurden die Jesuitenuniversität „Aurora“ mit vier Fakultäten (Medizin, Recht, Ingenieurwesen, Literaturwissenschaft) und das Ignatius-Kolleg in Shanghai von der Unterrichtsverwaltung offiziell anerkannt¹¹⁸. Die Mission kann stolz sein auf dieses Werk; denn schon 57 Doktoranden der „Aurora“ bekleiden heute bei der Nanking-Regierung in allen Ministerien einflußreiche Stellen¹¹⁹. In Kürze soll an der „Aurora“ noch eine fünfte Fakultät für Zahnheilkunde eingerichtet werden¹²⁰. Am 2. Juni 1932 konnten wieder vier Einheimische zum Priester geweiht werden¹²¹. Erwähnt sei bei dieser Gelegenheit die Musterpfarre Tshipao, die in den letzten 50 Jahren der Kirche 18 einheimische Priester und eine Reihe Ordensfrauen geschenkt hat¹²². Suchow wurde vom Vikariat Nanking abgetrennt und zur Apostolischen Präfektur erhoben. Die Leitung wurde Kanadischen Missionaren übertragen¹²³. — Das Vikariat Pengpu hatte ebenfalls schwer unter der großen Überschwemmung zu leiden. Tausende von Dörfern wurden von den Fluten weggeschwemmt. Fast alle Kirchen

¹⁰⁸ KM 33, 76.¹⁰⁹ ChCM Nr. 98, 69.¹¹⁰ KM 32, 113.¹¹¹ RCh 31, 421. In Sou-ts'ien legten Räuberbanden die ganze seelsorgliche Tätigkeit lahm; ebenfalls in Tongtai. Ebd. 31, 427.¹¹² Ebd. 32, 161 ff.¹¹³ Ebd. 32, 100.¹¹⁴ Ebd. 32, 178.¹¹⁵ Ebd. 32, 178.¹¹⁶ ChCM Nr. 100, 52.¹¹⁷ Ebd. Nr. 100, 53.¹¹⁸ RCh 33, 447. Zu Beginn des neuen Jahres betrug die Zahl der Studenten an der „Aurora“ 486, die Schülerzahl am Ignatius-Kolleg 464.¹¹⁹ Ebd.¹²⁰ AF 88/33.¹²¹ RCh 32, 224.¹²² Ebd. 33, 448.¹²³ KM 31, 257.

und Stationen wurden zerstört, die Ernte vollkommen vernichtet¹²⁴. Die Folge davon war eine große Hungersnot, die viele Opfer forderte¹²⁵. — Die beiden Vikariate Wuhu und Anking, die von italienischen und spanischen Jesuiten geleitet werden, sind immer noch arg von Räuberbanden heimgesucht. So wurde P. Esteban auf seiner Station Wuyuan (Wuhu) dreimal von Räubern überfallen. Bei ihrem letzten „Besuch“ wurde P. Esteban gefangen genommen¹²⁶. Von den beiden gefangenen genommenen spanischen Jesuiten aus dem Vikariat Anking ist P. Hidalgo nach Zahlung eines hohen Lösegeldes endlich wieder freigelassen worden¹²⁷, während P. Avito am 24. April dieses Jahres sich schon drei Jahre in der Gefangenschaft der „Roten“ befindet¹²⁸. Infolge dieser „roten“ Plage sind die beiden Vikariate in ihrer Tätigkeit sehr gehemmt¹²⁹.

Für die Franziskanermmissionen Zentralchinas verliefen die beiden Berichtsjahre ziemlich ruhig, sodaß die Bekehrungsarbeit wieder vorangeht. In N. Shensi hat es längere Zeit heftig geregnet, sodaß in mehreren Gebieten des Vikariats Yenafu Hungersnot herrschte. Außerdem wüthete an mehreren Stellen verheerend die Pest, von der die christlichen Dörfer allerdings ziemlich verschont wurden. Die Mission half die Not lindern, soweit es in ihren Kräften stand und durch die aufopfernde Hilfstätigkeit der Missionare wurden viele Heiden bestimmt, Christen zu werden¹³⁰. Eine später ausbrechende Cholera forderte bei Heiden und Christen viele Opfer¹³¹. In Kankui wurde eine neue Kirche gebaut, die der Muttergottes von Aranzazu geweiht wurde¹³². — Das Vikariat Luanfu in S. Shansi wurde im allgemeinen von Räuberüberfällen verschont, berichtet aber von einer Choleraepidemie, die äußere Teile des Missionsgebietes heimsuchte, aber keinen größeren Schaden anrichtete. Die Zahl der Taufen ist zwar zufriedenstellend, doch hätten die älteren Christen etwas mehr Eifer für die Verbreitung des Glaubens zeigen können. Für die Mission ist ein neues Hauptgebäude errichtet worden, und die Schwestern bezogen ihr neues Heim in Kiangchow. Hungtung ist vom Vikariat getrennt und zur Präfektur erhoben. — In N. Shansi wurde die Apostolische Präfektur Shohchow zum Apostolischen Vikariat gemacht. Auch dieses Gebiet litt wenig unter Räuberplage und Bürgerkrieg, sodaß die Mission schöne Erfolge zeitigen konnte. In allen Teilen des Vikariats steigt die Zahl der Katechumenen. Zu der neu errichteten Station Da-yno mit ihren 1700 Katechumenen wurden aus den anderen Stationen erprobte Lehrkräfte gesandt. Nachdem der Bau des neuen Seminars fertiggestellt war, wurde das alte Seminargebäude als Katechistenschule benutzt¹³³. Die Missionen in Hupeh hatten wieder mit außerordentlichen Schwierigkeiten zu ringen. Kommunistenbanden überfielen die Station Chayenkow im Vikariat Lahokow, plünderten das Kleine Seminar, töteten vier chinesische Priester und nahmen Bischof Ricci mit vier anderen Franziskanern gefangen¹³⁴. Die Gefangenen kamen nach längerer Gefangenschaft wieder frei, jedoch starb Bischof Ricci schon bald an den erlittenen

¹²⁴ KM 31, 321.

¹²⁵ Ebd. 32, 259.

¹²⁶ Ebd. 32, 141.

¹²⁷ Ebd. 31, 354.

¹²⁸ AF 96/33.

¹²⁹ El siglo de las Misiones 32, 141 ss. 211.

¹³⁰ MF 32, 18.

¹³¹ MF 33, 15.

¹³² MF 32, 18.

¹³³ A. O. F. M. 32, 319.

¹³⁴ Franciscan Herald (FH) 31, 383.

Strapazen¹³⁵. Infolge ungünstiger Wetterverhältnisse litt das Missionsgebiet unter großer Hungersnot. Auf ihren Raubzügen trieben die Kommunisten die Leute aus ihren Behausungen, sodaß sie hungernd umherirren mußten¹³⁶. — Die in der Geschichte Chinas beispiellose Wasserkatastrophe traf besonders die Vikariate Hankow, Wuchang und Ichang. Das Gebiet um Hankow glich einem Ozean. Nur notdürftig konnte der Verkehr auf Kähnen aufrechterhalten werden, und die Ärzte und Schwestern mußten über die Dächer zu den Kranken gehen, wenn kein Kahn vorhanden war. Da man sich gezwungen sah, das Krankenhaus von Melotto zu räumen, bezogen die einheimischen Schwestern, die es betreuten, Flöße, auf denen auch die hl. Messe gelesen wurde¹³⁷. Die Propaganda übertrug das Priesterseminar von Hankow den Franziskanern, und Hwangkow wurde zur Präfektur erhoben. Große Teile dieses Missionsgebietes hatten unter dem Unwesen der Kommunisten zu leiden, verschiedene Kirchen wurden von ihnen verwüstet und die Missionare beraubt. Der Bekennermut, den die Missionare in der allgemeinen Notzeit an den Tag legten, hat ihnen bei Behörden und Volk große Hochschätzung eingebracht¹³⁸. Für die Bewohner von Patung im Vikariat Ichang hat die Mission aus „Rache“ für die von den Kommunisten erlittenen Bluttaten eine Armenapotheke und eine Freischule eröffnet. Den durch die Überschwemmung Betroffenen und von den Kommunisten Vertriebenen hat man in allen Missionsgebieten Schutz und Hilfe gewährt. Nicht ohne Erfolg blieben bei ihnen missionarische Versuche¹³⁹. Nach der Wasserkatastrophe wurden die Verhältnisse nicht günstiger. Fast alle Stationen hatten unter dem Unwesen der Kommunisten zu leiden. In Ichang selbst und in den weiter östlich gelegenen Gebirgsgegenden war die Lage der Mission verhältnismäßig zufriedenstellend, während die Missionsarbeit in der näheren Umgebung von Ichang von dauernden Gefahren bedroht war. In Kingchowfu konnten überhaupt keine Besuche zu den Christen gewagt werden, während diese grausam mißhandelt oder getötet wurden, wenn sie nicht zu den Kommunisten übertraten¹⁴⁰. — In Hunan ist im Verhältnis zu den vergangenen Jahren ein kleiner Fortschritt für die Mission zu verzeichnen. Zwar wüten die roten Räuberhorden mit unverminderter Grausamkeit weiter. Das Vikariat Hengchow klagt darüber, daß es viele ältere Missionare verloren habe und daß die finanziellen Mittel immer mehr verringert würden. Deshalb konnten keine Mittel mehr für Neueinrichtungen, Schulen und dergleichen verwandt werden, damit die direkte Missionsarbeit keinen Schaden leidet¹⁴¹. Vom Vikariat Chefoo sind zwei Gebiete abgetrennt worden: Die Apostolische Präfektur Stuh sien mit 5000 Katholiken und 2 Millionen Heiden, die den französischen Franziskanern übertragen wurde, ferner die unabhängige Mission Wei-hai-wei mit 1500 Katholiken, welche den kanadischen Franziskanern unterstellt wurde¹⁴². Im Vikariat Tsinanfu ging die Missionsarbeit langsam voran, da die Zeitverhältnisse für Bekehrungen zum Christentum ungünstig sind. Besonders zu nennen ist der aufgepeitschte Nationalismus und die Förderung rein materialistisch eingestellter Schulen. In Hungkialon wurde am Feste des hl. Franziskus

¹³⁵ FH 32, 96.¹³⁶ Apostolicum 32, 385.¹³⁷ AB 31, 373.¹³⁸ AB 32, 247, 279.¹³⁹ A O. F. M. 32, 131 ff.¹⁴⁰ A O. F. M. 33, 77.¹⁴¹ A O. F. M. 32, 269.¹⁴² FH 31, 431.¹⁴³ AB 33, 20.¹⁴⁴ AB 32, 56.

im Jahre 1932 das neu erbaute Kloster eingeweiht, wozu die Mittel von amerikanischen Missionsfreunden gestiftet waren¹⁴³. Durch Verfügung von Rom wurden den Franziskanern zwei bisherige bischöfliche Gebäude und Kirchen überwiesen, die den im Norden und Süden wohnenden Patres vom Vikariat Tsinanfu für einige Tage des Jahres eine Erholungsstätte bieten sollen. Die amerikanischen Schulschwestern bezogen ihr neues geräumiges Schulgebäude und übernahmen die finanzielle Seite der höheren Mädchenschule ganz. In der Mission Tsinanfu-Changtien wurde die Schule der dortigen deutschen Gemeinde untergebracht¹⁴⁴.

Die Dominikanermissionen in China-Fukien hatten in den zwei verflossenen Jahren schwer zu leiden. Sämtliche Vikariate und Präfecturen standen unter dem Druck der Kommunisten. Diese rückten mehrmals aus ihrem Lager in der Provinz Kiangsi ein. Die kantonesischen Truppen hatten erst 1932 gegen sie Erfolg. Fukien selbst hatte kein Militär, nur einige organisierte Banden. Wo die Kommunisten nicht hingelangten, war die Räuberplage um so drückender¹⁴⁵. Der Ap. Vikar des spanischen Vikariats Amoy wurde im April 1931 mit 3 Priestern und 1 Katechisten von Räufern gefangen genommen. Soldaten befreiten sie im Mai schon wieder¹⁴⁶. 1932 hielten die Kommunisten 12 Stationen für einen Monat besetzt. Missionare und Schwestern flohen¹⁴⁷. Das in ganz China bekannte St.-Thomas-Kolleg von Changchow wie auch das Seminar und mehrere Kirchen sind ausgeraubt worden¹⁴⁸. 6 einheimische Seminaristen studieren in dem neuen Zentralseminar in Hongkong¹⁴⁹. Das AV. Foochow wurde von Banditen heimgesucht. Die Kommunisten verdrängten sie im Mai 1931¹⁵⁰. Die letzten Kinder, die 1927 aus dem Waisenhaus geraubt waren, sind dem Ap. Vikar zurückgegeben. Sie blieben dem Glauben treu¹⁵¹. Am 1. Januar 1932 beging die Mission die Feier des 300jährigen Bestehens¹⁵². — Im Ap. Vikariat Funing konnte wegen der Banditen die Station Nampu zwei Jahre nicht mehr besucht werden. Die Christen wurden gezwungen, bei ihnen als Ruderer Frondienst zu leisten. Das neue Seminar in Santuao hat sogleich 100 Schüler¹⁵³. Kiening ist im April 1931 von Foochow getrennt und als selbständige Mission den amerikanischen Dominikanern anvertraut worden¹⁵⁴. Die deutschen Dominikaner leiten das Ap. Vikariat Tingchow. Hier kämpften die Regierungstruppen gegen die Kommunisten mit wechselndem Kriegsglück. 1930 weilten nur 3 Patres und 2 Brüder hier¹⁵⁵. Anfang 1931 schienen die kommunistischen Kämpfe und Plünderungen abzunehmen, sogleich dachten die Missionare daran, alle verlassenen Stationen wieder zu besetzen. Mitte 1931 zogen Scharen von Kommunisten ein. Die Missionare flohen nach Foochow. Erst um die Jahreswende konnten sie wieder zurückkehren. Aber schon im Februar 1932 mußten sie die notdürftig aufgebauten Stationen wieder

¹⁴⁵ MD 1931, 211 ss. 263 ss.; 1933, 106; Der Apostel = A 1931, 10. 269.

¹⁴⁶ MD 1931, 197 ss. 233 ss.; A 1931, 210; 1932, 113 ff. 130 ff.

¹⁴⁷ Briefnachricht, Anfang Mai 1932. ¹⁴⁸ MD 32, 274 s.

¹⁴⁹ MD 32, 49 s. ¹⁵⁰ MD 31, 340 s. ¹⁵¹ MD 32, 11 ss. 107 s.

¹⁵² MD 32, 368 s.

¹⁵³ MD 31, 168. Aus den hiesigen alten Christengemeinden stammen fast alle eingeborenen Priester der Provinz. MD 33, 109.

¹⁵⁴ Missioni Dominikane-Florenz 31, 92.

¹⁵⁵ A 31, 5. 100. Die Bevölkerung ist verhetzt; ein dreijähriges Kind lallte dem Ap. Vikar entgegen: Nieder mit dem Pater!

fluchtartig verlassen. Sie eilten mit der Bevölkerung in die Provinz Kwantung. Noch im April eroberte das Heer die Präfektur zurück. Schon im nächsten Monat war als einer der ersten der Ap. Präfekt wieder in seiner Station Wuping. Jetzt scheint es Ruhe zu geben. Die kant. Truppen ziehen siegreich gegen die uneinigen Kommunisten vor. Auch die Orte Lankiatu und Pessah (wo 1929 die Stationen zerstört wurden) sind ihnen entrissen¹⁵⁶. In Shanghang arbeitet der Missionar schon wieder, als lebte er in Frieden¹⁵⁷. Die kommunistischen Horden haben ein Gutes gehabt. Sie haben viele Hindernisse für die Missionierung beseitigt. Das Volk steht jetzt viel aufgeschlossener der Mission gegenüber. Die Katechumenen mehren sich, Abständige und sogar Apostaten suchen den Weg zurück, und die Christen sind so treu wie nie zuvor¹⁵⁸. Die Chinesen wenden sich von den Kommunisten ab¹⁵⁹. Das Militär wie die Bevölkerung achten die Arbeit der Mission¹⁶⁰. Die ersten beiden Schwestern konnten dann auch im Februar 1933 in Shanghang feierlich einziehen¹⁶¹.

Die Salvatorianer arbeiten in der Mission Shaowu, das nördlich von Tingchow in Fukien liegt. Auch hier ist trotz zahlreicher Kommunistenüberfälle und Räuberplagen der Eifer der Katholiken groß¹⁶². Die Räuber suchen Missionare zu Gefangenen zu machen, um ein hohes Lösegeld zu erpressen¹⁶³. Bei der Eroberung von Shaowu Juni 1931 gerieten 4 Missionare, Schwestern und Waisenmädchen in kurze Gefangenschaft. Sie entkamen später nach Foochow. Aber P. Geser von Kiening-West wurde auf der Flucht erschossen¹⁶⁴. Auch Anfang 1932 wurde einer von den drei in die Mission zurückkehrenden Patres gefangengenommen und erst nach vielen Verhandlungen wieder freigegeben¹⁶⁵. Von Juni 1931 bis Anfang 1932 mußte die Mission unbesetzt sein, da die Kommunisten Herren des Landes waren. Schon vorher war die Arbeit der Patres erschwert durch die rohe Soldateska. Sie drang in die Kirchen und Missionshäuser, schüchterte die Christen ein und forderte sie zum Abfall auf¹⁶⁶.

In den Ap. Vikariaten der Mailänder in Zentralchina (Honan und Südschensi) hat sich allgemein der Sturm der Räuberwirren und -überfälle etwas gelegt, wenn auch da und dort, besonders in Gebirgs-gegenden, die Mission noch zeitweilig von kleinern Kommunistenscharen bedrängt wird. — Für Weihweifu (Honan) war vor allem 1931 ein Jahr des ungehinderten Wiederaufbaus, weil sämtliche Heere der 3 aufständischen Generale von den Regierungstruppen in die Berge zurückgedrängt und zerstreut wurden, wobei man allerdings die

¹⁵⁶ A 31, 51. 100. 269 ff. 275; 32, 238. 339; 33, 130; A 31, 303. 313 ff.; 32, 20. 162 ff. 180 ff. 265 ff.; Der Katholik 33, 6 (21).

¹⁵⁷ A 32, 307 f.

¹⁵⁸ A 31, 269 ff. 275; 32, 238; 33, 130.

¹⁵⁹ A 31, 292 ff. 300.

¹⁶⁰ A 33, 140. Der Mandarin von Bhanghang ist ein guter Katholik.

¹⁶¹ A 33, 132. Die Bevölkerung ehrte sie durch einen glänzenden Empfang und reichliche Geschenke.

¹⁶² Der Missionär = M 31, 96.

¹⁶³ M 31, 281 ff. Die Räuber forderten als Lösegeld für 4 Missionare 6000 mex. Dollar..

¹⁶⁴ M 31, 253. 282 ff. 313 ff. 317 f. 347 f. 377; 33, 57. Pater Geser ist der erste Märtyrer des 50jährigen Ordens.

¹⁶⁵ M 32, 62. 120. 252. 285 ff. 313 ff. 346 ff.; 33, 26 ff. 52 ff. 89 ff. 123 ff.

¹⁶⁶ M 31, 317; 32, 25 f

ständigen Militäreinquantierungen auf einzelnen Missionsstationen sehr lästig empfand¹⁶⁷. Immerhin verzeichnen die hohen Statistikziffern eine regelmäßige Pastoration¹⁶⁸, und am 29. Juni 1931 konnten wieder 6 einheimische Priester geweiht werden¹⁶⁹. — Abgesehen von einem kurzen Räuberüberfall im Distrikt Tsing-Tsuen¹⁷⁰ konnte sich auch Kaifengfu (Honan) in diesen zwei Jahren ruhig ausbauen und entwickeln. Ende 1931 wurde zu K'i-shien die neue große Kirche¹⁷¹ und am Christkönigsfest 1932 zu Kaifeng das Regionalseminar für die Provinz Honan eingeweiht¹⁷². Die amerikanischen Priester, die 1921 vom Ap. Vikar für die katholische Schule „Pei Wen“ nach Kaifeng gerufen wurden, haben sich 1931 dem Benediktinerorden angeschlossen, 1932 ihr Noviziat zu Peking beendet und die Leitung von „Pei Wen“ wieder übernommen, das zur Akademie erhoben und als erste katholische Schule der Pekinger Universität angegliedert wurde¹⁷³. — Die Missionstätigkeit in Nanyangfu mußte sich 1931 größtenteils auf Krankenseelsorge konzentrieren, weil eine allgemeine starke Malaria- und Typhusepidemie ausbrach¹⁷⁴. Die groß angelegte Mittelschule auf der von den Räubern verschonten Hauptstation Kin-Kia-Kang, die all die übrigen zerstörten Mittelschulen des Vikariates ersetzen soll, ist im Herbst 1932 bezogen worden, und einige Schüler sind bereits in das Kleine Seminar und die Katechistenschule übergetreten¹⁷⁵. Ende 1932 schlossen die ersten 32 Katechistenschüler ihr dreijähriges Noviziat ab und erhielten vom Ap. Vikar ihr Katechistendiplom¹⁷⁶. Infolge der allgemeinen Teuerung haben 1932 sich mehr Taufbewerber für die Katechumenate gestellt als in den vorhergehenden Jahren¹⁷⁷. Im November 1931 übertrug der Ap. Vikar die 4 östlichen Subpräfektoren seiner Mission als Dekanat seinen 12 einheimischen Priestern¹⁷⁸, und am 6. März 1933 wurde dieses Dekanat zusammen mit 3 Subpräfektoren des angrenzenden Vikariates Sinyanchow zur Ap. Präfektur Chumatien erhoben und ausschließlich den einheimischen Priestern von Nanyang anvertraut¹⁷⁹. — Von allen Vikariaten der Mailänder-Missionare wurde 1931 Hanchungfu noch am meisten von Räubern und Kommunisten heimgesucht. Ein Banditenheer von ca. 30 000 Mann hielt fast das ganze Jahr das Vikariat besetzt, so daß das Kleine

¹⁶⁷ LeMC 31, 691.

¹⁶⁸ 700 Taufen (davon 200 Erw.-T.), 19 000 Beichten, 28 000 Kommunionen (ebd.).

¹⁶⁹ LeMC 31, 534. Im ganzen zählt jetzt das Vikariat 12 einheimische Priester (ebd.).

¹⁷⁰ LeMC 32, 411.

¹⁷¹ LeMC 31, 693.

¹⁷² LeMC 32, 691. 693. Das neue Seminar, dessen Leitung den Mailändern untersteht, ist ein vollständig in chinesischem Stil gehaltener Bau, der Platz für 200 Alumnus birgt und gegenwärtig bereits 50 Studenten beherbergt (ebd.).

¹⁷³ LeMC 32, 667.

¹⁷⁴ LeMC 31, 707. In manchen Dörfern wurde ein Drittel, oft sogar die Hälfte der Einwohnerschaft dahingerafft (ebd.).

¹⁷⁵ LeMC 33, 51. Wenn 1932 die Zahl der Seminaristen stark zurückgegangen ist, so kommt das daher, daß man viele Unberufene entfernte (ebd.).

¹⁷⁶ LeMC 32, 644.

¹⁷⁷ Ebd. 1932 waren beispielsweise 606 Erw.-Taufungen gegenüber 493 im Vorjahr (ebd.).

¹⁷⁸ LeMC 32, 22.

¹⁷⁹ LeMC 33, 212. Chumatien ist das erste Missionsgebiet der Mailänder, das Einheimischen übergeben wurde. Ap. Präfekt wurde Mgr. Ant. Ma, bisheriger Spiritual des Reg.-Seminars von Honan (ebd.).

Seminar zu Kulupa, wie überhaupt die meisten Schulen und Kollegien und auch die Katechumenate geschlossen werden und die Visitations- und Firmreisen unterbleiben mußten¹⁸⁰. Wenn auch nach Verdrängung der großen Räubermassen durch staatliche Truppen das Kleine Seminar sowie einzelne Schulen Ende 1931 und anfangs 1932 wieder eröffnet werden konnten¹⁸¹, so setzte die durchgreifende Reorganisationsarbeit erst seit Sommer 1932 ein, wo die regelmäßige Visitationsreisen wieder aufgenommen, die einzelnen Missionsstationen endgültig besetzt und sieben zerstörte Kirchen restauriert wurden¹⁸². — Im Vikariat Hongkong verliefen die beiden Berichtsjahre in verhältnismäßig ruhigem Entwicklungsgang. Die Kommunisten sind endgültig in die Berge zurückgedrängt, nur die Provinz Hoi-fung wird zeitweise von neuen Einbrüchen bedroht, aber doch so, daß die Visitations- und Firmreisen vorgenommen werden können¹⁸³. Großes Gewicht wird immer noch auf die Schultätigkeit gelegt, um die Konkurrenz gegen die Protestanten aufrecht zu erhalten¹⁸⁴. Erfreuliche Missionsarbeit leisten die Kannossianerinnen in den verschiedenen Spitälern, in denen allein im Jahre 1932 ungefähr 6000 Erwachsene getauft wurden¹⁸⁵. Ein neues Arbeitsfeld fanden die Kannossianerinnen unter der Fischerbevölkerung, die in den letzten zwei Jahren ihre wandernden Barkendörfer verlassen und in der Hongkonger-Vorstadt Pfahlbauten anlegen¹⁸⁶. Die rege Presse-tätigkeit und -Propaganda in Hongkong hat sich im verflossenen Jahr wieder weiterentwickelt durch die Gründung einer katholischen Illu-strierten, um dadurch der Hochflut der unsittlichen, europäischen Illustrierten-Zeitungen entgegenzuarbeiten¹⁸⁷. Von allgemeinerer Bedeutung für ganz Südchina ist das im November 1931 zu Hongkong neu eingeweihte Regionalseminar¹⁸⁸.

Das Ap. Vikariat Chengchow (Honan) der Missionare von Parma ist in seinen östlichen, weniger gebirgigen Gegenden von Räuber- und Kommunistenbanden vollständig gesäubert, weshalb daselbst in ungestörter Ruhe die Missions-, vor allem die Schultätigkeit, wieder aufgenommen wurde¹⁸⁹. — Die 1929 von Chengkow abgetrennte Ap. Präfek-tur Loyang verfügt bereits über ein Kleines Seminar mit 20 Zöglingen und eröffnete 1932 zu Loyang eine Schule für fremde Sprachen¹⁹⁰.

Die Steyler Missionare sind hier in fünf Missionsgebieten tätig: Tsingtao, Yenchowfu, Sinyangchow, Lanchow und Sinkiang.

Das Jahr 1931 ist nach so vielen Kriegs-, Hunger- und Räuberzeiten für Tsingtao ziemlich ruhig verlaufen, die Räuber beunruhigen nur noch den südwestlichen Teil. 1932 bekommt auch dieser den Frieden¹⁹¹. Das Kleine Seminar in Kaomi zählt 1931 zwei Jahr nach dem Neubau 50 Schüler in vier Klassen. 1932 meldeten sich so viele, daß die oberste

¹⁸⁰ LeMC 31, 542. 574. 587. 638; 32, 54 ss. ¹⁸¹ LeMC 32, 54 s.

¹⁸² LeMC 32, 451 s. 597. ¹⁸³ LeMC 32, 276. 563 s.

¹⁸⁴ LeMC 31, 662; 33, 55 s. Die höhern Mädchenschulen erreichten 1931 das Examenresultat 100 Proz., genießen allgemeines Ansehen und werden auch von vielen protestantischen und mohammedanischen Mädchen besucht, von denen ein schöner Prozentsatz zur Taufe kommt (ebd.).

¹⁸⁵ LeMC 32, 611.

¹⁸⁶ LeMC 32, 138; 33, 103. 1931/32 konnten bereits 200 getauft und zahlreiche andere ins Katechumenat aufgenommen werden (ebd.).

¹⁸⁷ LeMC 32, 611. ¹⁸⁸ Ebd. 32, 9; 33, 19 s.

¹⁸⁹ Ebd. 32, 238. ¹⁹⁰ Ebd.

¹⁹¹ StM 31, 189/58. 61/59; 32, 218; 33, 313 ff./60.

Klasse in das neue Seminar nach Yenchowfu übersiedeln mußte. Der Andrang zur Katechistenschule ist nicht so groß¹⁹². Die übrige Schultätigkeit wurde sehr durch religionsfeindliche Bestimmungen der nationalistischen Unterrichtsbehörden erschwert. Nur die 1931 eröffnete Mittelschule für Mädchen in Tsingtao-Stadt ist staatlich anerkannt. Sie ist nach den Bestimmungen der Nationalregierung in Nanking eingerichtet. Schon 1932 galt sie als die beste nördlich des Jangtsekiang. Die Leitung haben die Schulschwestern vom hl. Franziskus aus Milwaukee¹⁹³. Die Maristen übernahmen hier eine Knabenschule, die sie 1932 zu einer Mittelschule erweiterten. Auch noch in einigen anderen Bezirken machte das Schulwesen gute Fortschritte. Viele Heiden schickten ihre Kinder in die Missionschule¹⁹⁴. Der Bischof konnte 1932 den Grundstein zur bischöflichen Hauptkirche in Tsingtao legen¹⁹⁵. Die ersten sieben Steyler Anbetungsschwestern haben seit Oktober 1932 hier im früheren Kloster der Franziskanerinnen eine Niederlassung¹⁹⁶. — Im Vikariat Yenchowfu (Südschantung) war im großen und ganzen eine friedliche und ungestörte Wirksamkeit möglich. Die Truppen kämpften im Süden lange aber mit Erfolg gegen das Räuberunwesen¹⁹⁷. Die Mission hatte einige Male unter dem Religions- und Fremdenhaß der Studenten, Soldaten und der jugendlichen Vertreter der regierenden Parteien zu leiden. Die einzige staatlich anerkannte und sehr geschätzte Mittelschule in Tsining wurde hierdurch ein Raub des Feuers¹⁹⁸. Die anderen Schulen und Anstalten arbeiteten ungestört. In Tsining, Taikiachwang und Yenchowfu konnten nicht alle neuen Schüler angenommen werden. Eine Vikariatssynode fand im September 1931 statt. Es wurde ein neues Manuale, als Jubelschrift zum 50-jährigen Bestehen der Mission, abgefaßt¹⁹⁹. Der Norden des Vikariates (Puoligebiet) wurde 1932 dem einheimischen Klerus als selbständige Mission übergeben. Ein großes neues Seminar konnte August 1932 eingeweiht werden²⁰⁰. — Die äußeren Schwierigkeiten waren in der Präfektur Sinyanow (Südosthonan) besonders groß. Räuber und Kommunisten hausten hier. Die Missionsstation in Loshan, die eine von mehreren, wurde ausgeraubt. Der Missionar entkam. Einige der südlichsten Außenstationen konnten nicht mehr besucht werden. Die Regierungstruppen paktierten 1931 mit den Kommunisten²⁰¹. Die Zahl der Räuber war an die 10 000 gestiegen. Sie wurden Februar 1932 aufgerieben und vernichtet. Der Jangtsekiang trat August 1931 wie 1932 über die Ufer. Manche Kapellen und Häuser

¹⁹² StM 30, 57/58; 31, 61 ff./59; 33, 113/60.

¹⁹³ StM 31, 61 ff./59; 32, 78/60; 33, 113 ff. 1931 80; 1932 160 Schülerinnen.

¹⁹⁴ StM 31, 61 ff./59; 33, 113/60. Die Knabenschule muß vielleicht wieder eingehen, wenn wegen der finanziellen Not ein Neubau nicht möglich ist.

¹⁹⁵ StM 30, 57/58; 31, 61 ff./59; 32, 236; 33, 113 ff./60.

¹⁹⁶ StM 32, 31/60; 33, 113 ff.

¹⁹⁷ StM 31, 243; 32, 74 f./59. 165 f. 246 f.

¹⁹⁸ StM 31, 187; 1930 insgesamt 226 Schüler, darunter auch heidnische Schüler aus besseren Familien.

¹⁹⁹ StM 32, 74 f./59. 38 Patres, unter ihnen 10 einheimische Priester, nahmen an der Synode teil.

²⁰⁰ StM 31, 116/58; 32, 165 f./59. 246. 275. 302; 32, 23/60. 79; 33, 134. 141. 162.

²⁰¹ StM 31, 117; 32, 145.

stürzten ein. 50 Millionen Menschen sollen von der Not betroffen sein²⁰². Von denen, die sich durch den Winter durchhungerten, kamen eine Million durch Malaria und Cholera ums Leben, darunter auch einige Missionare. In dieser Zeit bewährte sich die katholische Caritas. Doch war der äußere Erfolg der Mission gering²⁰³. — Im Vikariate Lanchow (Westkansu) sind überall Fortschritte zu verzeichnen, befriedigend war es jedoch nicht. Als der Bischof von seiner Europareise April 1931 zurückkehrte, war gut und wohl die halbkommunistische Partei aufgelöst und vertrieben. Sie hatte gefordert, daß die Missionare ihre Ländereien verkaufen sollten²⁰⁴. Mohammedaner hatten seit 1930 in den Städten Ruhe und Ordnung aufrecht gehalten. Räuber aber hausten auf dem Lande²⁰⁵. Das Verhältnis des Bischofs zu den Ortsbehörden ist gut. Der General von Lanchow bot dem Bischof auf einem großen Volksfest Gelegenheit zu den Versammelten zu sprechen²⁰⁶. Der alte Kampf der Chinesen gegen die Mohammedaner brach August 1931 wieder los. An die Stelle des mohammedanischen Gouverneurs trat jetzt ein neuer chinesischer, ein früherer Schüler der Aurora. Die Missionsstation, ein prächtiger Bau im chinesischen Stil, hat keinen Schaden gelitten²⁰⁷. Der einheimische Schwesternorden der Oblatinnen der hl. Familie, der 1929/30 hierhin verpflanzt wurde, zählte 1931 44 Kandidatinnen. 1932 konnten zum erstenmal zwei Einheimische zu Priestern geweiht werden²⁰⁸. Sechs Missionare und eine Schwester wurden in diesen zwei Jahren durch den Tod der Mission entrissen²⁰⁹. Die Missionierung des Minchow-Gebietes war wegen der Methodistenmission besonders schwierig. Mit Geld konnte man die Bewohner leicht gewinnen²¹⁰. Langsam geht auch die Arbeit im Sining-Gebiet (in der neuen Provinz Tsinghai) vor sich²¹¹. Die Missionierung von Kansu ist heute notwendiger denn je. Der moderne Verkehr bringt auch hierin die neuzeitliche Kultur²¹². — Für die Mission Sinkiang (Ostturkestan) ist P. Loy, ein Deutscher, zum Missionsobern mit bischöflicher Jurisdiktion ernannt worden. 605 Katholiken leben hier unter 2½ Mill. Mohammedanern²¹³.

Das AV. Tsinchow (Ostkansu) der rheinisch-westfälischen Kapuziner stand noch 1931 unter der Herrschaft der Mohammedaner²¹⁴. Um die Jahreswende 1931/32 vertrieben Truppen aus der Provinz Szechwan sie. Diese räumten dann auch nach längeren Verhandlungen den eigentlichen Herren, den Truppen aus der Provinz Shensi, das Feld. Jetzt endlich war die Mißwirtschaft der Mohammedaner beendet, worunter die Mission so sehr zu leiden gehabt hatte. Die Missionszentrale

²⁰² StM 32, 145. 188. 212. 232.

²⁰³ StM 32, 12/60; 33, 86. ²⁰⁴ StM 31, 88/58. 243.

²⁰⁵ StM 31, 88/58; 32, 90/60. 115.

²⁰⁶ StM 32, 50 f./60. 91. Der Bischof sprach über: Die Aufgaben der katholischen Mission und dessen Verhältnis zum Staat.

²⁰⁷ StM 31, 20/59. ²⁰⁸ StM 31, 88/58.

²⁰⁹ StM 32, 129; 33, 132/60. 246.

²¹⁰ StM 33, 162/60. Die Methodisten hatten 1930 eine großartige karitative Tätigkeit entfaltet. 250 000 Dollar standen ihnen nur für die Kansumission zur Verfügung; jetzt sind sie arm und uneins. StM 32, 48/60.

²¹¹ StM 32, 187/60; 33, 191. Viele Mischehen. 1928 gab es 2 Mädchen, 1932 schon 8 über 10 Jahre, die noch nicht an einen Heiden verkauft waren.

²¹² StM 32, 50/60; 33, 170. Die Eurasia-Flugzeuglinie geht über Landow.

²¹³ StM 32, 98.

²¹⁴ Jahresbericht der Kapuzinermission in Kansu = JB 32, 4.

und Stationen wurden mehrere Male ausgeplündert oder zerstört. Jetzt sind einigermaßen friedliche und geordnete Verhältnisse²¹⁵. Die Kapuziner verwalteten im Februar 1932 zehn Jahre das Vikariat. Die Zahl der Gläubigen hat in diesen, wie in den beiden letzten Jahren wenig aber stetig zugenommen. Das Seminar in Tsinchow beherbergt 17 Schüler. 2 von ihnen haben September 1932 das theologische, 4 das philosophische Studium begonnen²¹⁶. Der übrige Schulbetrieb leidet noch sehr unter dem Mangel an Interesse und Verständnis der Eltern²¹⁷. Die staatliche Schulbehörde ist mit ihrer Tätigkeit sehr zufrieden²¹⁸. Die staatliche Schulbehörde ist mit der missionarischen Tätigkeit sehr zufrieden²¹⁸. Ende 1931 wurde das neue Hospital fertig und bezogen²¹⁹. Da ein zweiter Missionsarzt dem Dr. Drexler bei seiner erfolgreichen Arbeit für kurze Zeit half, konnte auch auf die Außenpraxis mehr Gewicht gelegt werden²²⁰.

In der Mongolei können die Missionen der Scheutvelder trotz größter Schwierigkeiten, Bolschewismus, Räuberunwesen, Cholera, Typhus, ein langsames Wachsen feststellen. Dies zeigt sich vorab darin, daß der Kreis des einheimischen Klerus sich vergrößert. Es ist beachtenswert, daß die drei neuen Präfekturen des Vikariats Tatumg, Chifeng, Hantung und Chouchik sämtlich einheimischen Priestern²²¹ anvertraut wurden. Hata, ein Teil des Vikariats Jehol wird ebenfalls seit 1932 von eingeborenen Kräften betreut. Si-wantze vier einheimische Neupriester. Das Hauptseminar zu Tatumg sendet jährlich rund 12 Neupriester in die Mongolei. Februar 1932 wurde die Provinz hehol von den Japanern eingenommen. Für die Mission ergaben sich damit keinerlei Schwierigkeiten, denn die japanische Behörde zeigte sich den Missionaren gegenüber durchaus wohlwollend. Die Bevölkerung Hehols ist gern gewillt, die Japaner zu ertragen, wenn diese sie gegen die Räuberhorden schützen. Vikariat Soei Juan hatte entsetzlich unter politischen Unruhen²²², Räubereinfällen²²³ und Seuchen zu leiden. Die Wohnungen der Missionare sind während der Kriegswirren die Zufluchtsstätten hoher Persönlichkeiten²²⁴. Juli 1932 brach in Soei Juan die Cholera aus und wütete bis Ende August. 800 Christen starben daran. Viele dieser zerschlagenen armen Menschen wurden getauft. Das Hospital zu Soei Juan war überfüllt. Zwei Armenapotheken wurden hinzugebaut. Zu all den

²¹⁵ JB 32, 5; 33, 15 f. 22 ff.; Seraphisches Weltapostolat = SW 31, 33 ff. 244 f.; 32, 346; 33, 43 f.

²¹⁶ JB 33, 25; SW 32, 66. ²¹⁷ JB 33, 17.

²¹⁸ JB 32, 26, ein Missionar wurde gebeten, eine höhere Schule einzurichten.

²¹⁹ JB 33, 11. Es entspricht in jeder Weise den hygienischen Anforderungen. Gut 60 Patienten können in schönen Pavillons Aufnahme finden.

²²⁰ M 31, 94; SW 33, 75 ff.; M 31, 123 ff. 188 ff. 219 ff.; 32, 27 ff. 57 ff. 92 f.; JB 33, 7 ff.

²²¹ Rom hat die Errichtung von 12 Seminaren in China vorgesehen.

²²² König von Soei Yuan wollte seine Residenz verlegen. Die Untertanen meuterten, erklärten sich zu Kommunisten und forderten eine Republik für ihren Stamm.

²²³ Die chinesische Regierung schiekt zwar Soldaten, diese vertreiben die Räuber, stellen ihnen aber nicht nach. Man will die Räuberbanden für das Heer anwerben.

²²⁴ Der Gouverneur von Jehol dankte den Missionaren für die Aufnahme seiner 80jährigen Mutter in die bischöfliche Wohnung.

Übeln, die eine ruhige und gediegene Ausbreitung des Christentums hemmen, kommt als größtes der Bolschewismus. Besonders die Randgebiete der Mongolei stehen unter dem Einfluß der Sowjetunion. Russische Techniker, meist aus Moskau, pflanzen ihre kommunistischen Ideen in die chinesische Jugend.

Die Missionen der Pariser in der Mandschurei litten unter allen Erscheinungsformen des Räuberwesens, das nach dem japanischen Einmarsch ungeahnten Umfang annahm²²⁵. Trotzdem lauten die Berichte nicht ungünstig. In Mukden zeigten vielmehr alle Zahlen der Statistik steigende Tendenz, der Sakramentenempfang war gut und die vermehrte Tätigkeit der Armenapotheken schuf günstige Verbindungen zu den Heiden und die Bekehrung mehrerer Familien²²⁶. Das Große Seminar wurde wiedereröffnet und im Kleinen stieg die Zahl der Schüler von 48 auf 93, ein Erfolg, der leider nur durch Umwandlung des chinesisch-französischen Kollegs zum Kleinen Seminar möglich war²²⁷. Die einheimische Schwesternorganisation wurde zu einer eigentlichen bischöflichen Genossenschaft erhoben und ihr Noviziat den Schwestern von Portieux anvertraut²²⁸. Jetzt endlich gelang auch die Errichtung einer japanischen Pfarrei in Mukden unter Leitung eines japanischen Missionars²²⁹. Auch die äußere Organisation nahm günstigen Fortgang. Szepingkai, das 1929 abgetrennt wurde, konnte trotz schwerer Heim-suchungen zum Vikariat erhoben und Fushun unter den Maryknollern endgültig abgetrennt werden²³⁰. Dieses neue Gebiet hat bei 15 Missionaren bereits ein Seminar, eine Bildungsstätte für einheimische Schwestern und zwei Schwesternniederlassungen in Fushun und Dairen und 5000 Christen unter 4 Millionen Einwohnern²³¹. — Auch Kirin weist trotz der Räuberplage, Überschwemmungs-, Kriegsschäden und Cholera noch manche Zeichen des Fortschritts auf²³². Es gelang das Große Seminar vor staatlicher Bevormundung zu retten, das Kleine zu vergrößern und zwei neue Kirchen zu bauen²³³. Vier chinesische Priester wurden geweiht und zwei beendeten ihre Studien in Peking mit der Berechtigung, staatliche Schulen zu leiten²³⁴.

Die Apostolische Präfektur Yenki²³⁵ und die Mission Ilan²³⁵ in der Mandschurei sind die beiden Sorgenkinder der Benediktiner. Was man 1931 befürchtete, ist schreckliche Wirklichkeit geworden; gerade dies Gebiet ist von den Wirren außerordentlich stark mitgenommen. Während im Frühjahr vorigen Jahres noch fast sämtliche Außenstationen pastoriert werden konnten, waren im Herbst fast zwei Drittel der 147 Stationen verschwunden. Man sieht sogar etliche Hauptstationen als verloren an. Die natürliche Folge all der Unruhen und

²²⁵ CR 32, 50 ss.; 33, 56, 58 s.; BM 32, 448.

²²⁶ CR 32, 53, 55; 33, 59, 61. Dazu 1000 Taufen von Heidenkindern.

²²⁷ Wegen überspitzter Forderungen der Regierung schien eine Weiterführung des von Brüdern Mariens geleiteten Kollegs unmöglich. CR 32, 56 s.; BM 32, 774.

²²⁸ CR 33, 65; BM 32, 774.

²²⁹ CR 33, 56.

²³⁰ AAS 32, 296 s. 370.

²³¹ BM 31, 511; CR 33, 56 s.

²³² CR 32, 61; 33, 67 ss. 71; BM 32, 775. Von Räubern oder Soldaten heimgesucht wurden 8 Stationen, von Hochwasser geschädigt 2.

²³³ CR 32, 58 s. 68; 33, 73.

²³⁴ CR 32, 68; 33, 74.

²³⁵ Eingehende Nachrichten s. Missionskal. der Bened. 1934; Jahresbericht 1933; Missionsblätter von Königsmünster 1931, Heft 8 und 1933, Heft 6.

Plünderungen war, daß die Felder unbestellt blieben und damit zu dem vorhandenen Elend sich auch noch der Hunger gesellte.

Weiterhin hatte die Mission schwere Opfer auch im Missionspersonal zu beklagen. Innerhalb kurzer Zeit starben zu Beginn des vorigen Jahres 3 Patres, und gleich darauf verbreitete sich die Schreckensnachricht von der Ermordung des P. Propäfekten K. Rapp. Aber trotz all dieser Leiden hat die Mission große Erfolge zu verzeichnen: Die Zahl der Neuchristen stieg um ungefähr 1000 an. Auch nach Abzug der Ausgewanderten und Gestorbenen bleibt noch ein schöner Zuwachs bestehen. In Yenki wie in Lungsingsun konnte man die Stationen gar durch bescheidene Neubauten verbessern.

Über Missionspraxis vgl.: Missionsblätter von St. Ottilien 1931, Heft 3 und 4.

Die Ap. Präfektur Tsitsikar, versehen von der schweizerischen Missionsgesellschaft Bethlehem, hatte in den verfloßenen Jahren unter mannigfachen Unbilden zu leiden. Zunächst wurde durch den japanisch-chinesischen Krieg, der sich zum Teil im Missionsgebiet selbst abspielte, die Missionstätigkeit empfindlich gehindert²³⁶. Auch nach Konstituierung des selbständigen Mandschureiches unter japanischem Einfluß am 18. Februar 1932 kamen erst allmählich Ruhe und Sicherheit. Räuber überfielen nicht nur des öfters einzelne Missionare²³⁷, sondern auch die Stationen, von denen zwei, Suobeetä und Sungchan, vollständig zerstört wurden²³⁸. Die furchtbaren Überschwemmungen, zumal des Nonni und Sungari, vernichteten ebenfalls einen Teil der Missionsgebäulichkeiten²³⁹ und waren Mitursache von Cholera- und Typhusepidemien, denen der deutsche Missionar Franz Fröhling zum Opfer fiel²⁴⁰. War auch durch diese Ereignisse die eigentliche Missionsarbeit in weiten Bezirken lahmgelegt²⁴¹, so trugen sie doch auch dazu bei, das Ansehen der Mission zu erhöhen, da alle Missionare auf ihren Posten ausharrten, sich der zahlreichen Verwundeten und Flüchtlinge annahmen, die Hungernden speisten usw.²⁴². Bei der Pflege der Verwundeten und während der Epidemien zeichneten sich vor allem die Ehrw. Schwestern von Ingenbohl aus²⁴³. Der

²³⁶ Vgl. Dr. Eugen Imhof, Krieg in Heilungkiang, Bethlehem (abgek. = B), 1932, 102 ff. Für die politische Entwicklung bis Juni 1932 vgl. Beckmann, Heilungkiang, Immensee, 1932, 28 ff., für die spätere Zeit die Berichte der ostasiatischen Rundschau 1932/33.

²³⁷ B 32, 293 f.; 33, 6 ff.; Beckmann 57 ff.

²³⁸ B 33, 103 ff., 155 f. Die Station Chawchow litt so viel, daß auch hier ein Neuaufbau begonnen werden muß. B 32, 200.

²³⁹ B 32., 491 ff.; 33, 56 ff. ²⁴⁰ B 32, 448; 33, 200, 204 f.

²⁴¹ Über die direkte Missionstätigkeit in dieser Zeit durch Heidenpredigt und Missionsgespräch vgl. P. Hugentobler, Ein Sämann ging aus . . . B 32, 305 ff. 343 ff. 395 ff. 451 ff.

²⁴² Der Ap. Präfekt wurde zum außerordentlichen Präsidenten des Roten Kreuzes in Heilungkiang ernannt (Beckmann 33), ein Missionar des Nordens wurde von Lokalbehörden als Vermittler zur neuen Regierung gesandt, dem es gelang, für die unbotmäßigen Städte des Nordens, die bis Dezember 1932 mit der Unterwerfung unter die neue Regierung gezögert hatten, gute Bedingungen festzulegen (B 33, 154 f.). Das Ansehen der Mission zeigte sich auch bei der diesjährigen dreimonatigen Visitationsreise des Ap. Präfekten, die teilweise einem Triumphzuge gleich (B 33, 246).

²⁴³ Durch das Spital von Paichüan (B 32, 166 ff.) und das neu gegründete Spital von Laohengki (B 33, 54 f.).

Ausbau und die Entwicklung der Mission konnten trotz aller Wirren weitergeführt werden. Besonders konzentrierte sich die Aufmerksamkeit des am 11. Januar 1931 ernannten Ap. Präfekten, Dr. Eugen Imhof, auf die Hauptstadt Tsitsikar. Der Neubau einer der Katholikenzahl entsprechenden Kathedrale, die ihrer Vollendung entgegengeht, sah bereits am Ostern 1000 Teilnehmer aus allen Ständen, Christen und Heiden²⁴⁴. Das Schulwesen ist gut entwickelt, angefangen von den Volks- und Realschulen bis zu den beiden 1932 begonnenen Kollegien, St. Michael für die Knaben und St. Maria für die Mädchen²⁴⁵. Das Kleine Seminar in der Nähe der Hauptstadt zählt in 6 Klassen bereits über 50 Schüler²⁴⁶. 1933 konnte in Tsitsikar auch eine Katechistenschule eröffnet werden²⁴⁷. Gute Unterstützung finden hier die Missionare, vor allem für den Katechumenenunterricht durch die Juni 1931 eingeführte Katholische Aktion²⁴⁸. In verschiedenen Teilen der Mission macht sich seit einiger Zeit ein starker Zug zur Kirche bemerkbar, so daß in diesem Jahr wieder 6 Hauptstationen gegründet und die ganz oder teilweise zerstörten aufgebaut werden konnten²⁴⁹. Die Mission nahm sich im verflossenen Jahr auch der zahlreichen Flüchtlinge aus Rußland an, vor allem der vertriebenen katholischen Deutsch-Russen in Charbin²⁵⁰ und der russischen Mädchen in Tsitsikar, für welche 1933 eine Schule errichtet wurde²⁵¹.

2. Japan und Korea

Die Pariser Missionare besitzen zur Zeit in Japan nur noch drei Arbeitsfelder (Tokio, Osaka, Fukuoka), nachdem kanadische Dominikaner der Provinz Montreal im Jahre 1928 den Auftrag zur Übernahme von Hakodate erhielten und der Besitzwechsel am 1. August 1931 vollzogen war¹. Infolgedessen sank die Katholikenzahl der Pariser Gebiete auf 28 300 bei einer Gesamtbevölkerung von 34 Millionen. Die in Hakodate frei gewordenen Glaubensboten wurden auf die drei Diözesen verteilt, so daß dadurch wenigstens eine kleine Erleichterung für die stark überlasteten Missionare geschaffen wurde. Schon die Tatsache, daß beispielsweise in Osaka von den 23 Parisern allein 5 im Jahre 1932 an den Folgen von Arbeitsüberbürdung gestorben sind und weitere 10 das 60. Lebensjahr bereits überschritten haben, beweist zur Genüge, daß die Übertragung von Gebieten an andere Gesellschaften, wie sie im Laufe des letzten Jahrzehnts in Japan von der Propaganda wiederholt durchgeführt worden ist, das einzig Gegebene war, da die französischen Missionare von sich aus vorab eine stärkere und bessere Rekrutierung nicht vornehmen können, gestehen zudem die Patres in ihren Briefen selbst ein, daß die Betreuung der Christen ihre Kräfte voll und ganz in Anspruch nehme und die eigentliche Bekehrungsarbeit sehr darunter leide².

Außer diesen Schwierigkeiten treten noch zahlreiche Hindernisse dem Bekehrungswerk entgegen. Die sinkende Kaufkraft des japanischen Geldes und die sich von Jahr zu Jahr mehr auswirkende Wirtschaftskrise bilden für die Entwicklung der katholischen Kirche

²⁴⁴ B 33, 296.

²⁴⁵ Beckmann 86 ff.

²⁴⁶ Ebd. 88 ff.

²⁴⁷ B 33, 246 f.

²⁴⁸ B 32, 14.

²⁴⁹ B 33, 246, 296.

²⁵⁰ B 33, 16 ff.

²⁵¹ B 33, 202.

¹ CR 31, 3; KM 32, 52.

² Vgl. CR 31, 21; 32, 24 ss.; KM 32, 202, ferner auch CR 31, 6. 9. 16. 17.

große Hemmnisse³. Da die jahrelange Erwerbslosigkeit zu einer stärker sich ausbreitenden Sittenlosigkeit und einem steten Vordringen des Bolschewismus führt, sucht die Regierung den Shintoismus mehr als bisher zu fördern. Dieser national-religiöse Kult bringt mit seinen zahlreichen, die Männerwelt zur Teilnahme verpflichtenden Tempelgottesdiensten die Christen, vorab die Beamten und Schüler, in große Gewissenskonflikte. Auf der Missionssuperiorenkonferenz in Tokio (3. März bis 1. April 32) sind diese Fragen eingehend beraten worden. Da man die Meinung vertrat, can. 1258 CJC in Anwendung bringen zu müssen, wurde nach Rücksprache mit dem Apost. Delegaten Mooney der Erzbischof der Hauptstadt beauftragt, sich durch Anfragen beim Unterrichtsministerium Klarheit zu verschaffen, ob die Tempelfeiern religiösen oder ausschließlich nationalen Charakter hätten, worauf der Minister im letzteren Sinne antwortete⁴. Auch richtete dieser einen Appell an die katholischen Missionare, in dem er sie zur Mitarbeit an den Aufgaben des Staates aufforderte⁵. Trotzdem konnten sich in den letzten Jahren der Bolschewismus und die Glaubensfeindlichkeit immer mehr ausbreiten. Das tödliche Attentat auf den japanischen Ministerpräsidenten am 14. November 1930 war das Signal zum öffentlichen Ausbruch dieser Strömungen. Im Sommer 1931 bildeten sich zwei antireligiöse Vereine (die „Gesellschaft der Religionsfeinde“ und die „japanisch-antireligiöse Gesellschaft“), beide unter sozialistisch-bolschewistischer Leitung. Viele öffentliche Versammlungen und eine Riesenmasse von Flugschriften zeugen von ihrer Regsamkeit⁶.

Trotz dieser großen Hindernisse und der immer spärlicher werdenden finanziellen Hilfe aus Europa hat die Mission auch in den letzten zwei Jahren eine günstige Entwicklung genommen. Viele Neugründungen von Stationen, Kirchen und Kapellen sind vollzogen worden. Zumeist sind es die Katholiken selbst, die dem Gedanken der Eigenhilfe entsprechend, zu diesen Neubauten beisteuerten. Auch legen diese Werke ein Zeugnis für den Eifer und die Schaffensfreude der Pariser Glaubensboten ab⁷. Im Februar 1933 kamen die ersten sechs Nonnen

³ CR 31, 3. 18; 32, 18; BM 32, 193. Im Jahre 1931 war 1 yen = 12,60 fr., 1932 nur 5,50 fr.

⁴ BM 32, 923 s.; KM 33, 131; CR 31, 11. Eine eingehende Studie über den Shintoismus als Nationalreligion Japans findet sich in MC 32, 59 ss. Erwähnenswert ist eine Arbeit des japanischen Priesters Taguchi über die katholische Auffassung vom Staate, um vielfache Angriffe gegen die katholische Kirche und Schule durch Aufklärung der öffentlichen Meinung zu unterbinden (BM 33, 117).

⁵ In diesem Schreiben erklärte der Minister offen, daß man bisher den Fehler gemacht habe, den Materialismus zur Grundlage für die Tätigkeit des Unterrichtsministeriums gemacht habe. Die Folge davon zeige sich in der Dekadenz der öffentlichen wie privaten Moral, in einer Blüte des Bolschewismus und in den letzten Jahren sogar des Anarchismus. Das geistige Moment in der Erziehung werde in Zukunft mehr betont werden müssen (MC 31, 337; KM 31, 263).

⁶ Bei der polizeilichen Durchsuchung eines ihrer Büros wurde eine Mitgliederliste gefunden, die zu der interessantesten Entdeckung führte, daß auch buddhistische Priester, sowie Volks- und Mittelschullehrer in großer Zahl in diesen Kreisen arbeiten, bei etwa 1000 Mitgliedern weit über 100 Bonzen (CR 31, 1. 2; KM 31, 233; 32, 25; über die Entwicklung des Kommunismus in Japan vgl. besonders KM 32, 97 ff.).

⁷ Vgl. CR 31, 20. So wurden in Fukuoka 1931 schon 2, 1932 gar

aus dem Missionskarmel von Cholet in Tokio an, um dort die Gründung eines Klosters vorzubereiten⁸. In der Diözese Fukuoka haben die Weihe und das erste Wirken des neuen Oberhirten Breton zu großen Hoffnungen Anlaß gegeben⁹. Neuen Impuls sollte auch die Arbeit der französischen Missionare in Japan durch die Visitationsreisen des neuen Ap. Delegaten Mooney und des Generalobern der Pariser, Mgr. de Guébriant, erhalten¹⁰.

Die direkten Missionsmittel haben schon seit Jahren in Japan nicht die Bedeutung wie in andern Ländern, dennoch werden sie nicht vernachlässigt. In Hitoyoshi, im Süden Fukuokas, hat man in der Nähe des Bahnhofs einen Konferenzsaal eingerichtet, der sich eines guten Besuches erfreut¹¹. In Kurume wurde eine kleine Buchhandlung mit einem öffentlichen Lesesaal erbaut, in dem häufig religiöse und literarische Vorträge für die Allgemeinheit stattfinden¹². Große Mühe geben sich die Glaubensboten mit der Schulung der Katechumenen. Bei der Bedeutung, die das Wirken einer Christenfamilie in einem Lande wie Japan hat, wird auf gründliche Kenntnis von Katechismus und Bibel, wie auch auf gute religiöse Praxis der Taufbewerber Wert gelegt. Daher dauert der Unterricht wenigstens sechs Monate und wird meist in den Abendstunden gegeben, um die Teilnehmer an ihren Berufspflichten nicht zu hindern¹³.

Weit bedeutender sind für die Japanmission die indirekten Mittel von Presse, Schule und karitativen Einrichtungen. Vor allem soll die Presse das Christentum dem Heiden näherbringen. Um hier größere Erfolge als bisher zu erzielen, schuf man gemäß den Beschlüssen der Pressekonferenz von April 1931 das „Zentralbüro für kath. Publikationen“ in Tokio, das im Juli 1931 seine Tätigkeit mit der Herausgabe einer großen Wochenzeitung eröffnete¹⁴. Aus der Erkenntnis heraus, daß das Pressewerk indes nur dann Erfolg haben wird, wenn die Katholiken selbst

3 Kirchen konsekriert (BM 33, 46; CR 31, 10), eine in Kori (Osaka) (CR 32, 31), eine 3. Pfarre in Yokohama mit Schwestern- und Waisenhaus errichtet und im Norden der Stadt ein Baugrundstück erworben (CR 31, 3), 2 neue Kirchen und mehrere Kapellen in der Umgebung von Tokio erbaut (BM 32, 119. 191. 192; CR 32, 5. 6. 7), eine Kapelle beim Aussätzigenheim zu Koyama (Tokio) (BM 32, 598), eine neue Kirche in Maebashi (BM 32, 925), eine in Utsunomiya (BM 33, 40), eine Kapelle beim Krankenhaus Bethanien in Tokio (BM 32, 598. 687; CR 32, 9; KM 32, 260), in Tokio-Mikawajima provisorische Missionsgebäude, Kapelle, Pfarrhaus und Vereinssaal errichtet (BM 33, 187).

⁸ BM 33, 276.

⁹ CR 31, 2. 9; 32, 4; BM 31, 589. 591. 812 ss. 887; MC 31, 336.

¹⁰ BM 31, 590; 32, 31 ss. 436 ss. 443 ss. 521 ss.; MC 31, 570; CR 32, 4.

¹¹ BM 32, 524; CR 32, 16. ¹² CR 31, 14. ¹³ CR 31, 22.

¹⁴ „Kath. Journal Japans“ (Nippon Kattorikku Shimbu). Das Pressewerk steht unter Leitung von P. Taguchi. Sein Redaktionsstab umfaßt zehn Personen. Veröffentlicht werden, außer dem oben genannten Journal in einer Auflage von 12 000 Exemplaren, monatlich die „Koe“ (Stimme) in 3200 Exemplaren, der „Katholik“ (für die Gebildeten) in 1000 Exemplaren, „Fukkatsu“ (Auferstehung) in 1000 Exemplaren (für die Kranken), neuerdings kommt dazu eine kleine lateinische Revue „Actio Missionaria“ für die Missionare und einheimischen Priester (CR 31, 5; 32, 10; BM 31, 665; AB 32, 88; KM 31, 206. 293).

¹⁵ So fand am 5. Juni 1932 in der Erzdiözese Tokio dieser Sonntag statt. Morgens wurden Predigten in allen Messen über die Bedeutung katholischen Schrifttums in Japan gehalten, abends meist in großen Versammlungen der Pressegedanke noch durch Vorträge vertieft (BM 32, 598. 687; KM 32, 260).

sich mit großer Aktivität für die Verbreitung ihrer Presse einsetzen, beschloß die Superiorenkonferenz die jährliche Abhaltung von Presse-sonntagen in allen Missionsgebieten¹⁵. Auch wurden die päpstlichen Enzykliken der letzten Jahre ins Japanische übersetzt und überall umgesetzt, wie überhaupt der Vertrieb religiöser Schriften in letzter Zeit sehr stieg¹⁶. Die Schulen im Gebiete der Pariser nehmen eine recht erfreuliche Entwicklung. Wegen des übergroßen Andrangs mußten die katholischen höheren Schulen die Zahl der Kinder stark regeln, damit nicht unfähige Schüler den Ruf der Schulen herabsetzten. Da gerade den Missionsanstalten nachgerühmt wird, daß man in ihnen am besten fremde Sprachen erlernen könne, ist es nicht wunderlich, wenn gerade Männer des Staates, der Wissenschaft und des Handels ihre Kinder in diese Schulen schicken. Weil aber der Religionsunterricht nach den japanischen Gesetzen nur fakultativ gegeben werden darf, kann auch nur ein indirekter religiöser Einfluß auf die Schüler ausgeübt werden¹⁷. Gleichwohl macht sich gerade bei der Errichtung neuer Schulen der Einfluß der wirtschaftlichen Lage drückend bemerkbar. Dank großer Gaben ehemaliger Zöglinge konnten die Maristen ihr Kolleg „Glänzender Stern“ in Osaka bedeutend erweitern¹⁸. In Noe, in der Bannmeile Osakas, eröffneten die Schwestern vom Kinde Jesu ein Lyzeum, ebenso die Schwestern von Nevers in Kori¹⁹. Aus Fukuoka wird freilich ein nicht unbedeutender Rückgang der Kinderzahl in den Schulen der Schwestern vom Kinde Jesu zu Kumamoto und denen der St.-Pauls-Schwestern aus Chartres gemeldet²⁰. Moderne europäische Ideen sucht auch die katholische Mission in ihrem Schulwesen einzuführen. So hat der katholische Frauenbund Tokios an der Küste in der Nähe der Insel Enoshima eine „Waldschule“ errichtet, in welcher 14 Tage lang je 15 Knaben und Mädchen Erholung finden sollen und in denen der Katechismusunterricht eifrig gepflegt wird²¹. Daß die schlechten Zeiten die karitativen Einrichtungen der Mission viele Benutzer zuführen, ist selbstverständlich. So wird aus vielen Orten die Notwendigkeit von Neubauten und Erweiterungen gemeldet²².

Großen Wert legen die Pariser Missionare von jeher auf die Heranbildung eines einheimischen Klerus. Durch die päpstliche Betonung der Wichtigkeit dieses Missionszweiges ermutigt, hat man das große Seminar zu Tokio zu einem Regionalseminar aller japanischen Missionen ausgebaut und die Leitung den Parisern übertragen. Am 11. Juni 1932 wurde es unter der Leitung von P. Candau eröffnet²³. Während bisher alle Seminaristen ihre letzte Ausbildung und Weihe in Europa erhielten, wurden die beiden ersten Priesterweihen in Tokio im

¹⁶ „Casti conubii“ wurde vom Diözesankomitee herausgegeben und finanziert und dann in mehreren tausend Exemplaren verteilt. „Quadragesimo anno“ von den Jesuiten ediert und den größeren Buchhandlungen der Hauptstadt zum Vertrieb zugestellt (CR 31, 6. 17).

¹⁷ MC 31, 622 ss. Über die Bedeutung der katholischen Schulen für die Bekehrung Japans siehe KM 32, 338 ff.

¹⁸ CR 32, 32. ¹⁹ BM 32, 194. 928. ²⁰ CR 31, 19. ²¹ BM 32, 766.

²² So entstanden u. a. neue Bauten in der Leproserie zu Koyama (CR 31, 5), ein neues Sanatorium zu Kujukuri (BM 31, 505), ein neues Altersheim in Shimo Ochiai (BM 31, 825; 32, 117), ein Kranken- und Waisenhaus in Yokohama (CR 31, 3), eine Kinderbewahranstalt und eine Krippe in Kurume (KM 31, 174).

²³ BM 32, 688; CR 32, 8.

Missionsstatistik von Japan und Korea 1932*

Missions- gebiet	Orden	Bevöl- kerung	Katholiken	Priester		Brüder (einheim.)	Schwestern (einheim.)	Katechisten (einheim.)	Kirchen u. Kapellen	Schulen gesamt	Schüler	Weis. u. Krüppel		Taufen (Erwachs.)
				einh.	fremd							Anstalt.	Insass.	
Fukuoka	Pariser	5 000 000	8 262	—	24	17	89	26	26	8	777	6	228	630 (175)
Hakodate	Dominik.	4 483 947	3 144	5	16	5	40 (8)	33	27	—	—	—	—	248 (104)
Hiroshima	Jesuiten	5 000 000	1 521	1	11	—	12 (3)	[3] ²	[9] ²	—	—	—	—	—
Kagoshima	Franzisk.	2 125 000	4 181	—	20	2	6	29	18	—	—	—	—	263 (183)
Mijazaki ⁶	Salesianer Don Bosc.													
Nagasaki ³	Weltkl.													
Nagoia	Steyler	5 900 000	736	—	16	4	32 (15)	37	11	32	1076	1	—	172 (63)
Niigata ⁵	Steyler	4 001 000	876	—	19	—	43 (34)	—	13	18	1382	3	8	213 (98)
Osaka	Pariser	11 015 161	7 000	5	22	13	6	32	27	8	2620	3	94	810 (355)
Sapporo	Franzisk.	2 300 000	2 739	1	28	8 (1)	43 (12)	37	10	1	719	2	58	395 (295)
Shikoku	Dominik.	3 170 000	605	—	9	—	3	80	—	3	220	—	—	58 (29)
Tokio	Pariser	17 917 776	13 023	11	34	86	147	25	46	23	6780	3	80	1 769 (905)
Peng-Yang ⁴	Maryknoll	2 650 000	7 202	1	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sōul	Pariser	7 451 765	54 303	42	28	—	118	26	114	94	4891	2	270	8 307 (1 719)
Taiku	Pariser	8 388 429	39 621	33	20	—	13	55	114	23	5364	1	131	5 453 (1 531)
Wonsan	Benedikt.	2 223 000	5 069	—	21	20 (6)	18 (8)	164	—	52	1940	—	—	1 361

* Zusammengestellt nach den verschiedenen Missionszeitschriften.

¹ Dazu kommen noch 9 Trappistenpatres, die aber nicht zum Missionspersonal gezählt werden können.² Statistik von 1930³ Über die Arbeit des Weltklerus in Nagasaki lagen keinerlei Angaben vor⁴ Soweit Angaben gemacht, von 1930⁵ Nach MB. 1933 H. 10 ändern sich die Zahlen, wie folgt: Kath.: 988. Priester 20, Schwestern 29 (18), Kirchen und Kapellen 15, Schulen 19; Schüler 1961; Waisen, Krüppel: 3/45; Tauf. 248 (99)⁶ Da von den Salesianern selbst keine Nachrichten vorlagen, folgende KM. 1932, S. 83. Bevölkerung: 1 702 000. Kath. 930. Patres 10; Brüder 4; Schwestern 9 (einheim.)

Juni 1931 vorgenommen²⁴. Auch die kleinen Seminarien nehmen eine günstige Entwicklung und melden einen guten Nachwuchs. In Fukuoka wurde im Oktober 1932 ein neues Seminar mit Raum für 200 Schüler eingeweiht²⁵. Dort wurde auch das neue Noviziatshaus der eingeborenen Schwestern von der Heimsuchung eröffnet, das für 30 Novizinnen eingerichtet ist²⁶. Das Kloster der Trappisten von der hl. Familie meldet eine solche Zahl von Professoren und Postulanten, daß die Räume kaum ausreichen²⁷.

Das religiöse Leben der Alt- und Neuchristen wird in allen Berichten der Missionare sehr gelobt. Vor allem hebt man hervor den starken Besuch der Sonn- und Werktagsmessen, das andächtige Verhalten selbst der Jugend beim Gottesdienste, den Fleiß der Kinder beim Katechismusunterricht, die Feier der Herz-Jesu-Freitage, die große Beteiligung an den Fronleichnamsprozessionen vorab in den Großstädten,

²⁴ CR 31, 4; BM 31, 589; MC 31, 540; KM 31, 322.²⁵ Zu Ehren des Generalsuperiors der Pariser „Guébrant“ benannt, es zählte 1932: 40 Zöglinge (BM 32, 688, 927; CR 32, 23).²⁶ BM 32, 925; CR 32, 23; KM 32, 200. ²⁷ CR 31, 19.

den eifrigen Kommunionempfang der Erwachsenen²⁸. Der Gedanke der Aktivierung des Laientums gewinnt stets mehr an Boden. Eine große Kundgebung im Sinne der katholischen Aktion fand im November 1931 in Tokio statt. Sie nahm bei stärkster Beteiligung der Gläubigen einen prächtigen Verlauf und soll auch in den andern Städten der Erzdiözese abgehalten werden²⁹. In der Diözese Fukuoka wurde mit dem Jahre 1932 begonnen, in allen Kirchen in den Sonntagsmessen den Katechismus regelmäßig zu verlesen und über das Gelesene zu predigen. Ein zweijähriger Zyklus soll den ganzen Katechismusstoff behandeln³⁰. Besonders eifrig betätigen sich die Katechisten beim Hausbesuch, der, seiner Bedeutung entsprechend, immer mehr ausgeübt wird. Man ist dabei bemüht, die Christenfamilien auch in finanzieller Hinsicht zur Mitwirkung am Glaubenswerk heranzuziehen³¹. In Kobe verteilt man in periodischen Abständen in den christlichen Familien religiöse Traktate zur Weiterverbreitung unter den Heiden. Eine Art Vertrauensmännersystem schuf man in der Pfarrei Kobe-Takatori und teilte die ganze Gemeinde in Bezirke ein³². Da die Jugendvereine im religiösen Leben des katholischen Japan eine große Rolle spielen, ist man bestrebt, ihre Arbeit durch stärkere Konzentration wirksamer zu gestalten. So wurden die Vereine der Tokioer Erzdiözese zu einem Diözesanverband zusammengefaßt. Zur Belebung der Tätigkeit sollen von Zeit zu Zeit Delegiertenversammlungen und Schulungskurse eingerichtet werden³³. Auch unter den katholischen Studenten wird im Sinne der katholischen Aktion eifrig gearbeitet³⁴.

Den japanischen Verhältnissen entsprechend wendeten auch die übrigen Missionen dem Pressewesen ihr besonderes Interesse zu. So versammelten sich die Vertreter der verschiedenen Orden und Kongregationen in der Hauptstadt, um durch Neuregelung und Verschmelzung mehrerer kleinerer Zeitungen die Schlagkraft zu erhöhen und auf breitere Basis zu stellen³⁵. Im Juli 1932 übernahmen die Polnischen Franziskaner die Betreuung der neuen von Sapporo abgetrennten Präfektur Karafuto. Sie liegt in der südlichen japanischen Hälfte Sachalins und umfaßt ein Gebiet mit etwa ein Viertel Million Menschen, darunter 300 Katholiken³⁶. Die deutschen Franziskaner berichten von einem guten Fortschritt, zumal sie die Zahl ihrer Arbeitskräfte namhaft vermehren konnten. Dadurch war ihnen auch die Möglichkeit gegeben, mehrere neue Stationen zu besetzen³⁷. Die von den Franziskanerinnen aus Thuine geleitete und bei der Zivilbehörde angesehene höhere Mädchenschule fiel am 2. Februar 1932 einem Brande zum Opfer, während der Betrieb in dem neuen Gymnasium aufgenommen wurde. Die Entwicklung des kirchlichen Lebens, in dessen Dienst die Missionare Radio, Kunst und Bücher stellten, darf für japanische Verhältnisse als günstig bezeichnet werden. Die Katholische Aktion im Dritten Orden und das Erwachen der Jugend, verbunden mit einem

²⁸ So beispielsweise in Osaka auf jeden Katholiken 26 Jahreskommunionen im Durchschnitt; vgl. CR 31, 11. 18. 22; 32, 27; BM 31, 506. 589. 590.

²⁹ In Tokio 600—700 Katholiken unter Anwesenheit des Erzbischofs. Fünf Redner sprachen zum Volke über Sinn, Bedeutung und Reichweite der Katholischen Aktion (BM 32, 30).

³⁰ BM 32, 119.

³¹ CR 31, 10. 12.

³² CR 32, 29.

³³ BM 32, 686; KM 33, 19.

³⁴ BM 32, 116.

³⁵ KM 31, 206. 293.

³⁶ AOFM 32, 225; KM 33, 20.

³⁷ AB 31, 336.

starken Zusammengehörigkeitsgefühl, legen Zeugnis dafür ab³⁸. Neue Arbeit auf dem Gebiet der Caritas ist der Mission dadurch erwachsen, daß im Norden des Vikariates durch gewaltige Überschwemmungen 60 000 Menschen obdachlos geworden und fast die ganze Ernte vernichtet sind³⁹. Ein nicht weniger günstiges Bild bietet die Ap. Präf. Kagoshima der kanadischen Franziskaner. In Tokio wie auch in Nagasaki gründete man einen neuen Konvent bzw. Noviziat zur Heranbildung eines Ordensnachwuchses unter der japanischen Jugend. Auf eine kleine Anzeige in einer katholischen Zeitung meldeten sich sofort 29 Kandidaten, wovon aber nur 8 ausgewählt wurden. Eine neue Mission auf der Insel Okinawa, die bereits 1862 gegründet, später aber als ungeeignet aufgegeben war, machte mit 8 Christen einen guten Anfang⁴⁰. — In den beiden Ap. Präf. Niigata und Nagoja der Steyler haben die verflossenen Jahre einen bedeutenden Fortschritt gebracht, sowohl in innerer als äußerer Entwicklung⁴¹. Am 5. Oktober 1932 versammelten sich die Missionare in Erinnerung an das 25jährige Bestehen der Gesellschaft in Japan, im neuen Missionskloster zu Toyooka⁴². Zugleich beging auch Nagoja das Gedächtnis seines 10jährigen Bestehens⁴³. Angesichts der schwierigen Lage, die immer noch in dem Vorurteil der einheimischen Bevölkerung gegen alles Katholische besteht, legte man noch größeren Nachdruck auf den Ausbau des Schulwesens. So konnten in Nagoja am 7. April 1932 die erste höhere Knabenschule (St.-Josef-Kolleg) mit 61 Schülern⁴⁴ und in Kemanai Machi (Niigata) eine Mittelschule eröffnet werden⁴⁵. Desgleichen versucht man neuerdings auch durch Kino, Kunst- und Bilderausstellungen, sowie durch Einrichtung von Lesehallen, das katholische Ansehen zu heben. Dieses ganze Unternehmen scheint in Zukunft besonderen Erfolg zu versprechen⁴⁶. Darüber hinaus berichtete man die Einrichtung verschiedener neuer Stationen⁴⁷, die Einweihung mehrerer Kirchen⁴⁸ und Neugründung von Kindergärten⁴⁹ und karitativen Anstalten⁵⁰. Das religiöse Leben und die Betätigung der Christen hat mit den äußeren Erfolgen vollen Schritt gehalten, so daß ein Muttergottes-Schwesternbund⁵¹ bei erwachsenen Frauen und der

³⁸ AOFM 31, 298; KM 33, 79. 100 Jungens aus verschiedenen Vereinen trafen sich am 17. Oktober 1932 zum ersten Jugendtag.

³⁹ Oss. Rom. 1932/271. ⁴⁰ AOFM 33, 54; 31, 425; KM 31, 322.

⁴¹ StM 30/31, 169; 32/33, 197.

⁴² StM 30/31, 159. Es ist das erste Missionskloster der Steyler in Japan und ist gedacht als Exerzitien- und Erholungsheim, sowie als Noviziat. Ein langgehegter Wunsch ging damit in Erfüllung.

⁴³ StM 32/33, 197.

⁴⁴ StM 32/33, 198. Die Zahl der Anmeldungen übertraf alle Erwartungen, da selbst altbekannte Anstalten über Rückgang der Schülerzahl klagen.

⁴⁵ StM 32/33, 185. P. Puhl gewann für den Schulgründungsgedanken die Mitarbeit japanischer Lehrer und die volle Zustimmung der Behörden.

⁴⁶ StM 31/32, 20; 32/33, 163; ebenso Privatmitteilung. In Akita wurden die Ausstellungen von mehreren tausend Heiden besucht. Die Lesehalle umfaßt etwa 1000 Bücher und Zeitschriften und wird gut benutzt.

⁴⁷ StM 30/31, 169.

⁴⁸ StM 31/32, 140; 32/33, 161. Die St.-Hedwigs-Kirche wurde von Berliner Katholiken gestiftet.

⁴⁹ Siehe Anm. 13.

⁵⁰ StM 30/31, 170; 32/33, 198. Auf Grund guter Erfahrungen soll diese Arbeit möglichst einheimischen Schwestern vorbehalten bleiben.

⁵¹ StM 31/32, 140. In Akita nach einem Jahre bereits 90 Mitglieder.

„Jesustag“ bei den Kindern günstige Aufnahme fanden. Als besondere Frucht der Arbeit mag es gelten, daß zu den 2 Seminaristen in Tokio 2 weitere hinzukamen⁵², daß in Toyooka die ersten Bruderapostulanten das Ordenskleid empfangen⁵³ und daß der jährliche Zuwachs an Christen über 20 Proz. betrug⁵⁴. — Die von den deutschen Jesuiten gewonnene Mitarbeit der Barmherzigen Brüder von Trier hat begonnen. Sie übernahmen die Sorge für die Aussätzigen⁵⁵. Die ganze Missionsarbeit unterstützten sie durch erhöhte Aufmerksamkeit auf Presse, Literatur, Theaterspiel und Film, ferner durch großangelegte Vorträge und Verlosungen⁵⁶. Dabei konnte aber auch von der Einweihung einiger Kirchen berichtet werden. Der Bau eines Waisenhauses und Exerzitienheimes für Schwestern ist in Aussicht genommen⁵⁷. Dieser erfolgreichen Arbeit stellten sich andererseits aber auch ernste Hindernisse in den Weg, weil neuerdings 2 antireligiöse Vereine stärkste Propaganda nach russischem Muster betreiben. Sie bereiten der Mission und der Regierung große Sorge, zumal jede Handhabe zum Einschreiten fehlt⁵⁸. Besondere Erwähnung verdienen ihre Bemühungen um und an der neuen katholischen Universität in der Hauptstadt. Nach den überaus günstigen Voraussetzungen für einen geordneten Lehrbetrieb wird diese in Zukunft zu den größeren Missionshochschulen zu rechnen sein⁵⁹. Neben einer rein wissenschaftlichen Aufgabe werden aber auch missionarische Zwecke nicht außer acht gelassen. Ein angegliedertes katholisches Informationsbüro berechtigt zu den schönsten Hoffnungen und dürfte sich als wichtiges Mittel zur Gewinnung gebildeter Kreise bewähren⁶⁰. Außerdem hat sie eine Kindervereinigung ins Leben gerufen, deren Leitung in den Händen katholischer Studenten liegt⁶¹. — Die von den spanischen Dominikanern geleiteten Ap. Präfekturen Shikoku und Formosa leiden unter den bekannten, allgemeinen Schwierigkeiten der japanischen Missionen, so daß der missionarische Erfolg nicht allzu groß war⁶². Trotzdem fehlte es nicht an hoffnungsvollen Ansätzen. Auch hier sucht man durch Ausstellungen, Kinovorführungen und besonders durch religiöse Schriften den Boden für künftige Ernte vorzubereiten⁶³. Auf Formosa wurde unter großer Feierlichkeit das erste Zentrum der Katholischen Aktion gegründet⁶⁴. Besonders auf dem Lande zeigt sich überall ein religiöses Erwachen⁶⁵. — Die den kanadischen Dominikanern übertragene Diözese Hakodate scheint

⁵² Siehe Anm. 16. ⁵³ StM 32/33, 106.

⁵⁴ Siehe Statistik. ⁵⁵ KM 31, 22.

⁵⁶ KM 31, 264, 114; 32, 25, 324. Der große Martyrerfilm lief acht Tage lang in den vier größten Lichtspielhäusern viermal täglich.

⁵⁷ KM 31, 206; 32, 51. So in Yokohama und Tsuwano. Letztere war durch Feuer zerstört worden.

⁵⁸ KM 31, 233. Sie finden großen Anklang in proletarischen Schichten.

⁵⁹ KM 31, 233. Im Gegensatz zu anderen Hochschulen hat sie einen namhaften Zuwachs zu verzeichnen. Im letzten Jahr betrug die Zahl der Tagesschüler 298, die der Abendschüler 217, im folgenden 360 bzw. 226.

⁶⁰ KM 31, 234. Von der Einrichtung wird reger Gebrauch gemacht. Sonntags finden regelrechte Vorlesungen über religiöse Fragen statt.

⁶¹ KM 31, 293. Eine Art Sonntagsschule. In Mikawashima, einer Vorstadt, arbeiten die Studenten auch in sozialen Gemeinschaften.

⁶² MD 1932, 350, 144, 51 f. Die Berichte wurden von P. Benno Biermann O. Pr. freundlichst zusammengestellt.

⁶³ MD 1932, 47, 226, 274, 304.

⁶⁴ MD 1931, 225. Und zwar in drei Gruppen

⁶⁵ MD 1932, 52.

die besten Aussichten für eine gute Entwicklung zu haben, zumal sie bereits zahlreiche Mitarbeiter heranzogen⁶⁶.

Die Mission der italienischen Salesianer in den beiden Zivilprovinzen Mizaki und Oita hatte in den Berichtsjahren manchen guten Fortschritt zu verzeichnen. Ein Stab von 14 Patres, 4 Brüdern und 9 einheimischen Schwestern von der Heimsuchung Mariens arbeitet unter einer Gesamtbevölkerung von 1 702 000, darunter 930 Katholiken. Eine rege Schultätigkeit, Radio, Film und Presse mit einer neuen Buchdruckerschule zu Oita schaffen notwendige Aufklärung über katholische Lehren und das Wesen der Kirche. Dies ist um so notwendiger, als die öffentliche Meinung immer noch eine ablehnende Stellung einnimmt und gerade auf Verbreitung von haltlosen Greuelmärchen unter die Jugend bedacht ist⁶⁷. Um so höher ist deshalb die Aktivität der Jungmänner zu bewerten, weil sie in einer eifrigen Vinzenzarbeit der Mission wertvolle Hilfe leistet⁶⁸. Ferner erweisen sich auch die von den Studenten des Don-Bosko-Instituts während der Ferien veranstalteten Konzerte als zeitgemäßes Propagandamittel⁶⁹. In Nakutzu wurde das Gebäude, in dem sich das Seminar für einheimischen Priesternachwuchs befindet, erweitert, in Tano neben der Kirche eine Wohnung mit großem Versammlungsraum gebaut, in Beppo der Grundstein zu einer neuen Missionsstation gelegt⁷⁰. — Nagasaki, die Diözese des einheimischen Klerus, leidet unter großem Priestermangel. Gegenwärtig wirken dort unter 60 000 Christen nur 35 Priester und davon allein noch 15 über 60 Jahre alt⁷¹. Am 14. Dezember 1930 beging es das Jubiläum der Verbannten. Aus der Zeit der großen Verfolgung lebten noch 420 alte Leute⁷².

Die Koreamission der Pariser konnte im Jahre 1931 auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken, wurde doch am 9. September 1831 durch ein Breve Gregors XVI. Korea von Peking abgetrennt, zum selbständigen Vikariat erhoben und der Gesellschaft für auswärtige Missionen anvertraut. Am 25. Juli 1832 erhielt Mgr. Bruguière seine Ernennung zum Ap. Vikar⁷³. Die Feier des Jubiläums fiel zeitlich zusammen mit dem 1. Regionalkonzil aller koreanischen Missionsgebiete, das unter Leitung des Ap. Delegaten, Mgr. Mooney, in Söul vom 13.—26. September 1931 tagte und bei dessen Schlußsitzung das Zentenarium gebührend gefeiert wurde⁷⁴. Ziel der Kirchenversammlung

⁶⁶ Anal. O. Pr. 1932, 797—801. Bisher vom Pariser Seminar betreut. Sie gewannen dafür Schulbrüder und Dominikanerinnen aus der Kongregation von Nancy.

⁶⁷ KM 32, 83, 201.

⁶⁸ KM 32, 324; 33, 131. Die Vinzenzvereinigung hat vor kurzem sogar für 300 Personen ein Armenhaus gebaut. Das Werk wird selbst von Heiden anerkannt und unterstützt.

⁶⁹ Oss. Rom. Nr. 244/1931.

⁷⁰ Siehe Anm. 33. In Nakutzu wurden zu den 11 Seminaristen 11 weitere aufgenommen.

⁷¹ KM 33, 20. ⁷² KM 31, 114.

⁷³ BM 31, 487 ss. 577 ss. 711 ss. 797 ss.; CR 31, 29 ss. In den 100 Jahren haben die Pariser 120 Missionare nach Korea gesandt, von denen zur Zeit noch 47 dort arbeiten und zwar 26 in Söul und 21 in Taiku (BM 31, 713).

⁷⁴ BM 31, 827 ss.; CR 31, 33; KM 32, 24. Der Ap. Vikar von Taiku, Mgr. Demange, hielt vor 3000 Koreanern im Anschluß an die Schlußsitzung des Konzils Reden über die katholische Kirche in Korea. Die Zuhörer waren zur Hälfte Heiden (CR 31, 33). Die sterblichen Überreste des 1. Ap. Vikars

sollte eine Untersuchung der Methoden der Missionierung Koreas und die Vereinheitlichung der Arbeitsweise sein. Die Beschlüsse wurden von Rom bestätigt und sind am 26. September 1932 in Kraft getreten⁷⁵. Gleichzeitig wurde ein gemeinsames Direktorium für alle Missionen Koreas veröffentlicht, das gemäß einer Forderung des Konzils auf einer Missionsobernkonzferenz zu Söul (15. Februar bis 2. März 1932) in 22 Sitzungen zusammengestellt worden war⁷⁶. Anfang dieses Jahres erlitt das Vikariat Söul einen schweren Verlust durch den Tod seines Bischofs, Mgr. Mutel, der 42 Jahre lang die Geschicke der Koreamission geleitet hatte⁷⁷. Wie in den 100 Jahren, so suchen auch heute noch die Pariser die drei wichtigsten Punkte ihres Generalreglements zu befolgen: Bildung eines einheimischen Klerus, Apostolat unter den Heiden, Unterhalt der bestehenden Christengemeinden⁷⁸. Um den klerikalen Nachwuchs einheitlich zu erziehen, wurde die alte Residenz der Benediktiner in Söul zu einem Kleinen Seminar für die drei Missionen Söul, Taiku und Hpyengyang ausgebaut⁷⁹. Die Anmeldungen für das Seminar mehren sich von Jahr zu Jahr und lassen auf einen zahlreichen einheimischen Klerus in der Zukunft rechnen, zumal Ende 1932 im Großen Seminar zu Söul 5 und in dem zu Taiku 4 Priester geweiht werden konnten⁸⁰. Die koreanischen St.-Pauls-Schwwestern weisen ebenfalls eine gute Entwicklung und besondere Erfolge auf⁸¹. Die strengen Vorschriften der Regierung betr. Schulen und Prüfungen lassen einer großen Zahl von Missionaren die Einrichtung von Primarschulen nicht zu. Man hilft sich daher mit Abendkursen, die meist von Katechisten geleitet werden, deren Zahl aus finanziellen Gründen sehr gering, deren Eifer aber äußerst lobenswert ist⁸². Der Kindergarten von Söul verlegte seine Arbeit in einen Neubau⁸³. Die Katholiken nehmen regen Anteil am kirchlichen Leben⁸⁴. Gemäß den Beschlüssen des Konzils fanden im September 1932 Beratungen über Verbesserungen und Vervollständigungen des Katechismus statt⁸⁵. Die Not und Armut der Bevölkerung

Bruguière wurden im Oktober 1931 aus der Mandschurei feierlich nach Söul übertragen (BM 31, 889).

⁷⁵ CR 32, 45; KM 31, 204.

⁷⁶ BM 32, 359. Das Konzil traf auch die Anordnung, daß alljährlich die Obern der Koreamission zu gemeinsamen Beratungen zusammentreten sollten (BM 33, 280). Das Ergebnis der Konferenz im Jahre 1933 (6.—16. März) war die Bildung zweier Kommissionen für die fünf Missionsgebiete, die eine zur Belebung der Katholischen Aktion, die andere zur Förderung des Presseapostolats. Erstere soll Dokumente über die katholische Kirche Koreas sammeln, eine Bibliothek und ein Museum der Katholischen Aktion gründen, Konferenzen abhalten u. ä. m. Die Pressekommission wird zwei neue Zeitschriften herausgeben, eine in lateinischer Sprache für den Klerus, eine zweite in der Landessprache für das katholische Volk, monatlich über theologische, philosophische und asketische Fragen (BM 33, 364 ss.).

⁷⁷ BM 33, 190 ss. 278.

⁷⁸ Im ganzen sind bis jetzt 58 einheimische Priester aus Korea hervorgegangen (BM 31, 714; CR 31, 30).

⁷⁹ BM 32, 34; CR 31, 31. 39; 32, 35.

⁸⁰ BM 33, 118. 438; CR 32, 53; KM 32, 142.

⁸¹ CR 32, 52.

⁸² BM 32, 605. 55 Katechisten erhielten 1932 nur 8000 yen (CR 32, 46).

⁸³ BM 32, 604.

⁸⁴ So an den Fronleichnamsprozessionen (BM 31, 591 s.; 32, 532), an den Weihnachtsgottesdiensten (BM 32, 120).

⁸⁵ BM 32, 930.

zwingt Tausende zur Auswanderung nach Japan. Weil darunter auch viel Katholiken sind, wurde der koreanische Priester Bertrand als Wanderprediger zu den Koreanern Japans geschickt. Mit 836 katholischen Landsleuten konnte er in den Missionsgebieten von Tokio, Osaka und Nagoya in Berührung kommen. Im Jahre 1933 sollen die übrigen Missionen besucht werden. 1934 wird ein anderer einheimischer Priester das Werk fortsetzen und nach weiteren zwei Jahren jeweils ein Wechsel stattfinden. Umgekehrt wirkt der japanische Priester Auchen segensreich unter seinen Landsleuten in Korea. Er beabsichtigt, in Taiku eine kleine Kapelle für die japanischen Christen zu errichten⁸⁶.

Über die Tätigkeit der Maryknoller, die in ihrem Vikariate Penglung ein übergroßes Betätigungsfeld haben⁸⁷, lagen genauere Angaben nicht vor. An einigen Stellen können sie jedoch gute Erfolge verzeichnen. So ließen sich in einer Ortschaft von Aschermittwoch bis Ostern allein 600 Erwachsene taufen⁸⁸. Insgesamt beläuft sich die Zahl der Katholiken im Vikariate Penglung auf 7202⁸⁹. Über Missionspraxis vergleiche: Die Benediktiner in dem zahlenmäßig etwas kleinern Wonsan⁹⁰ entfalteten eine rege Tätigkeit, der sie auch mit ziemlicher Ruhe nachgehen konnten. Rein äußerlich wuchs die Zahl der Christen jährlich um etwa 500 an. Von den 7 Hauptstationen aus haben sie allein im letzten Jahre 32 Nebenstationen neu aufgetan⁹¹. Auch die Zahl der Schulen stieg um 5, doch mußte die Zahl der Schüler wegen des Geldmangels beträchtlich eingeschränkt werden⁹². Besonders zu erwähnen ist dann noch die Einweihung der neuen Kirche in Tokwon (Weihnachten 1931). Ende vorigen Jahres hat man hier damit begonnen, dem Volke liturgische Texte in der koreanischen Landessprache für die hl. Meßfeier in die Hand zugeben⁹³. Die beiden ersten einheimischen Priesterkandidaten stehen jetzt vor der Weihe. Für das Gesamtgebiet fand 1931 die Hundertjahrfeier der Missionsgründung statt, verbunden mit einem Regionalkonzil der fünf Missionsbischöfe, das sich mit Fragen über Schul- und Vereinswesen auseinandersetzte.

KLEINERE BEITRÄGE

Zum Durchbruch des einheimischen Episkopats im fernen Osten

Von Prof. Dr. Schmidlin in Münster

Eine freudige Kunde durchheilt die missionierende wie missionierte Christenheit: daß der Hl. Vater am 18. Juni in St. Peter wiederum fünf eingeborene Priester zu Bischöfen konsekriert hat: die drei Chinesen Ly, Tsoei und Fan als Apostolische Vikare von Yachow (Setschuen),

⁸⁶ CR 32, 54, 55; BM 33, 439.

⁸⁷ 44 000 qkm; 2,65 Millionen Einwohner; vgl. Statistik.

⁸⁸ KM 31, 355; 32, 231. ⁸⁹ Stand von 1930.

⁹⁰ Siehe Statistik. ⁹¹ Laut Vikariatsbericht.

⁹² Vgl. KM 31, 293. ⁹³ AFN 359.